

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

52 (2.3.1901) Mittagausgabe

Expedition: Hotel und Baumstraße 64 nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- u. Telegramm-Adressen: Badische Presse, Karlsruhe. Preis: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Halbjährlich: M. 3.80. ...

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Rrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Rrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weltans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil: Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil: W. Rinder-Spacher, sämtlich in Karlsruhe. ...

Nr. 52.

Post-Zeitungsliste 798.

Karlsruhe, Samstag den 2. März 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Unserer heutigen Mittagausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 17 angefügt.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Tante Agathe“, Skizze von Georg Busse-Palma (Dant). — „Aus dem deutschen Rom“, von G. v. Groedenh. — „Eine traurige Hochzeit“, von Ernst v. Ungern-Sternberg. — „Merlei“.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 28. Febr.

Schluss aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse.“

Militärstat.

Bei dem Kapitel „Höhere Truppenbefehlshaber“ wünscht Abg. S a u b a n n -Vöbblingen Abänderung der Dienstzeit für die Kavallerie. Das würde auch der Landwirtschaft nützen. Bei Kapitel „Geldverpflegung der Truppen“ beantragt die Kommission keine Abträge. Ferner liegt eine Resolution des Grafen Carmer vor, daß die Prämie von 1000 Mark, welche die Unteroffiziere nach zwölfjähriger Dienstzeit erhalten, im Falle des Weierdienstes in Staatspapieren angelegt und dienstlich verwaltet werden sollen.

Abg. B a a s c h e empfiehlt eine Resolution bezüglich der Erhöhung der Gehälter der Korps-Ärzte und wünscht bessere Vorbildung derselben.

Abg. M ü l l e r -Sagan (fr.) beantragt in die Resolution die Oberärzte einzuführen. Die Resolution wird alsdann mit dieser Einschaltung angenommen.

Abg. J a k o b s k ö t t e r (konj.) wünscht Abschaffung der Defonomehandwerker, welche ohne Waffe dienen. Die Gees-Verwaltung verspricht zu versuchen, ob man sie entbehren könne. Die umfangreichen Arbeiten für die China-Expedition seien wieder nicht an Zivilhandwerker vergeben worden, sondern man habe sehr zahlreich ausgebildete Defonomehandwerker wieder eingesetzt ohne Rücksicht darauf, daß sich dieselben bei der hohen Saison gerade vielfach in günstigen Stellen befinden.

Kriegsminister v o n S o h l e r führt aus: In der Budgetkommission sei dieser Gegenstand eingehend erörtert worden. Der Vorwurf des Vorredners sei unbedeutend, weil die Zahl der Defonomehandwerker beständig abnimmt. Die Einberufung der Defonomehandwerker zu der China-Expedition erfolgte, weil wir in Nothlage waren. Es besteht bei diesen Mannschaften dieselbe Verpflichtung zur Uebung, wie bei dem Dienst mit der Waffe. Die von dem Vorredner gegebene Charakteristik der Bekleidungsämter müsse er ablehnen, er, Jakobskötter, hätte zu seinen Vorwürfen gegen die Kammerverwaltung keine Veranlassung.

Abg. J a k o b s k ö t t e r meint, die Verhandlungen der Budgetkommission könnten ihn nicht abhalten, diesen Gegenstand hier öffentlich zu verhandeln. Im Interesse seines Standes und seiner Wähler.

Hierauf begründet Abg. Graf Carmer seine Resolution, deren Abtummung ausgesetzt wird.

Abg. W u r m (Soz.) erhebt Widerspruch, daß die Wirthe in Plauen, welche Säle zu Generalversammlungen der Konsumvereine hergegeben haben, von der Militärverwaltung boykottiert seien.

Zum Kapitel Naturalverpflegung liegt eine Resolution der Kommission vor, erliehe die Normalsätze für die Vergütung der Naturalverpflegung entsprechend dem heutigen Stande der Naturalpreise einer Revision zu unterziehen, zweitens hierbei diejenigen Gegenstände zu berücksichtigen, wo außergewöhnlich häufig eine Naturalverpflegung zu verzeichnen ist.

Abg. M ü l l e r -Sagan erinnert an die im Vorjahre gefasste Resolution, den Mannschaften möglichst einmal während der Dienstzeit Urlaub bei freier Fahrt in die Heimath zu gewähren.

Der Kriegsminister theilt mit, der Reichszentralrat regte bereits an, die Kilometergelder von 1,5 Pfg. auf 1 Pfg. herabzusetzen. Der Bundesrath müßte noch die nöthigen Beschlüsse fassen.

Abg. S a h n (b. l. Fr.) wünscht möglichst Ausdehnung des Ernteurlaubts.

Abg. R i e h l e r klagt, daß die bayerischen Soldaten in den reichslandständischen Garnisonen fast nie Ernteurlaub erhalten.

Der Kriegsminister erwidert, die bayerische Brigade in Mexiko sei eine vorzügliche Truppe und solle möglichst bei den Urlaubsertheilungen berücksichtigt werden.

Abg. B r o e l m a n n (Ztr.) bemängelt den unzureichenden Verpflegungszuschuß, 80 Pfennig seien als Tagesatz für die Verpflegung eines Mannes zu wenig.

Abg. G a s s e befragt die Resolution.

Abg. D r i o l a (natl.) meint, die Resolution gehe in ihrem zweiten Theil zu weit. Unbedingt nöthig sei die Erhöhung der Tagesätze.

Abg. G r ö b e r tritt besonders für den zweiten Theil der Resolution ein. Die Resolution wird hierauf angenommen.

Bei Kapitel 28 beantragt die Budgetkommission eine Resolution betr. Gehaltsaufbesserung der Militärärzte sowie deren Ausbildung und Rangverhältnisse anderweit zu ordnen.

Abg. Graf D r i o l a (natl.) befragt lebhaft die Resolution. Die Vorbildung der Apotheker entspreche ihrer Stellung in der Armee durchaus nicht.

Abg. S e r m e s (b. l. Fr.) bestätigt die Behauptungen des Vorredners. Die gegenwärtigen Zustände seien unhaltbar. Es sei angebracht, die Apotheker dem einjährig-freiwilligen Arzt gleichzustellen.

Die Resolution wird angenommen sowie der resp. Titel.

Nach Annahme eines Verlagsantrages wird die nächste Sitzung auf morgen 1 Uhr anberaumt. Tagesordnung: Fortsetzung und Zölle sowie Verbrauchssteuern. Schluss 5 1/4 Uhr.

Der amerikanische Stahlring.

Der große Stahlring Amerikas ist zur Wirklichkeit geworden und zwar in viel größerem Umfange, als die früheren Meldungen erwarten ließen. Man kauft darüber aus New-York: „Der große Stahlring hat in den letzten 48 Stunden auch noch die weitesten strebenden Gesellschaften abforhrt, welche ihm Widerstand zu leisten versuchten und am Montag Nachmittag konnten in einer im „Waldorf-Hotel“ abgehaltenen Konferenz der leitenden Finanziers und Direktoren die Statuten festgesetzt werden, denen sich nicht nur alle, überhaupt nennenswerthen amerikanischen Gesellschaften, sondern auch die großen kanadischen Eisen- und Stahlwerke in Sydney unterwarfen, welche thatsächlich ganz Neuschottland kontrollirt, sondern angeht auch die Dominion Eisen- und Stahlgesellschaft, welche die Eisenschäfte Neufundlands beherrscht.“

Die letztere war eben erst mit einem Kapital von 30 Millionen Dollars an die Ausschließung der von ihr erworbenen Minenrechte gegangen. In den Vereinigten Staaten selbst traten dem Ringe bei: Die Carnegie Steel Co., die Federal Steel Co., die American Bridge Co., die National Tube Co., die American Steel Soap Co., die American Sheet Steel Co., die National Steel Co., und die American Tinplate Co., unter welchen Bedingungen ist ein Geheimniß der Gründer, welches die gesammte Wallstreet seit gestern in Aufregung hält und natürlich dazu geführt hat, daß Umsätze in den Aktien der genannten Gesellschaften die Höhe von vielen hundert Millionen Dollars an der heutigen Börse erreichten, die meisten unter der Hand abgeschlossen, sodas die widersprechendsten Angaben über die einzelnen Transaktionen selbst unter den Wissenden zirkulirten.

Die Gründer haben sich selbst die Ironie gestattet, das natürlich in Wahrheit viele hundert Millionen Dollars repräsentirende Vermögen des Ringes mit der lächerlichen Ziffer von sage und schreibe 3000 Dollars handelsgerichtlich eintragen zu lassen und zwar in Trenton, New-Jersey, natürlich einfach, um die Abgabe für Eintragung auf das äußerste Minimum zu reduzieren und jeden Tag kostenlos irgend eine neue Ringbildung vornehmen zu können. Das Kapital ist in 15 Vorzugs- und 15 gewöhnlichen Aktien à 100 Dollars getheilt, deren eingetragene Inhaber unbekannt kleine Leute sind. Carnegies Manager C. M. Schwab wird Präsident und Oberleiter des Ringes.

Die in dem Ringe vereinigten Gesellschaften verfügten bisher über ein durchschnittliches Jahreseinkommen von über 100,000,000 Dollars. Hr. Morgan, der eigentliche Wacker des Ganzen legte in der Gründungskonferenz einen Vorschlag vor, nach welchem durch die Amalgamirung allein an Betriebskosten jährlich ca. 1,000,000 Dollars gespart werden würden. Dadurch und durch die Verwendung der kanadischen Eruben öffnen die Leute des Ringes in die Lage gebracht zu werden, ihre Operationen erfolgreich auch auf den Kontinent auszudehnen, wo man gleichzeitig, wie auch an der Londoner Börse einen Theil der neu auszugebenden Aktien unterzubringen gedenkt. Das wirkliche Aktionärskapital soll 900,000,000 Dollars betragen.

Der neue Generaldirektor des Ringes, Herr Schwab, soll ein ganz phänomenales Gehalt beziehen. Selbst vielfacher Millionär, lag es auf der Hand, daß man Herrn Carnegies, bisherigen allmächtigen Manager, sein gewöhnliches Gehalt aussetzen konnte. Aber selbst für amerikanische Verhältnisse klingt die Summe ungläublich, welche ihm angeblich als Jahresgehalt ausgesetzt sein soll, nämlich fünf Hunderttausend Dollars oder zwei und eine halb Million Mark, wir wiederholen, als Jahresgehalt. Das wäre zweifellos das höchste Jahresgehalt, das überhaupt ein: Sterblicher bezieht oder je bezogen hat. Wie sein bisheriger Arbeitgeber, hat auch Herr Schwab klein, ja sehr klein, d. h. als einfacher Arbeiter, angefangen.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der Landtag von Sachsen-Meinigen bewilligte einstimmig 350 000 Mark für den Bau von Arbeiterwohnungen. Die Gleichberechtigung höherer Lehraufstellungen in Preußen. Berlin, 28. Febr. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlass des preussischen Kultusministers vom 26. Februar, wonach

Die Schwäne von Weidlingen.

Roman von Emmy von Borgstede.

(51. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Bitte, komm sofort!“ telegraphirt Cornel am anderen Tage seinem Vater. Mährens mündlich.

Da zögert Herr von der Straaten nicht länger. Wolffhardt verspricht, pünktlich Nachricht zu geben, wenn er irgend eine Entscheidung bezüglich Friedes gemacht. Einstweilen hat er auf des Bankiers Rath in Biermanns Namen unter der von Demidoff angegebenen Adresse an das Mädchen geschrieben und sie um Rücksicht gebeten.

Der Fürst erhält dieses Schreiben, öffnet es und liest es rasch in seine Tasche.

Friede ist in St. Petersburg angelangt. Der Fürst hat ein elegantes Coupe zum Bahnhof geschickt, um sie abzuholen. Halb im Traun ließ Friede sich hineinheben und durch die glänzenden Straßen fahren. Dann sah sie sich in einem luxuriösen Quartier einer älteren Dame in schwarzem Atlas gegenüber, die sie freundlich willkommen hieß und ihr die schönsten Räume zur Verfügung stellte.

„Seine Durchlaucht bedauern, augenblicklich noch nicht selbst kommen zu können,“ begann sie dann in gebrochenem Deutsch, „sindel Ihnen aber vorläufig diese Blumen.“

Friede nimmt den Korb mit duftenden Wülthen in Empfang und beginnt, sich in ihrem neuen Heim umzusehen. Wie schön und sofar ist hier alles! Wie im Märchen, denkt sie. Wenn der Fürst nur erst kommen wollte! Er soll ihr Empfehlungen in die Häuser geben, daß sie vorläufig Unterricht ertheilen kann, bis ihre Ausbildung ganz vollendet ist. Oh, sie will fleißig sein, will jetzt nur noch nach Ruhm und Lorbeeren streben, da das Glück der Liebe ihr entrißen ist. Gerade, als sich ihr Trost in bitteren Thränen Bahn bricht, wird ihr der Fürst gemeldet. Mit ausgestreckten Händen kommt er ihr entgegen.

„Da sind Sie endlich, endlich, schöne Dürch!“ Ist das recht, mich so lange warten zu lassen? Aber was sehe ich, Thranen in diesen wunderbaren Augen, die nur zum Lächeln geschaffen sind! Hat man es hier an irgend etwas fehlen lassen? Bitte, befehlen Sie, was Sie wünschen, in fünf Minuten soll es hier sein.“

„Nein, nein — ich danke Ihnen! Es ist so schön hier, Sie sind so gut gegen mich armes Mädchen! Oh, ich bin sehr unglücklich!“

„Beruhigen Sie sich vor allen Dingen, liebes Kind, und vertrauen Sie mir!“ bittet der Mann in väterlichem Ton. „Wer kann gewagt haben, Sie zu beleidigen?“

„Ich habe keinen Freund außer Ihnen.“ Und nun entwickelt Friede ihre Pläne und setzt auseinander, wie sie sich ihr Leben in St. Petersburg denkt. Fürst Demidoff fühlte sich versucht, dieser Rindlichkeit und Unschuld gegenüber laut aufzulachen. Doch behält er seine väterliche Rolle Friede gegenüber bei und erwidert:

„Gewiß müssen wir für Ihre Zukunft sorgen, aber heute und morgen ist das noch nicht nöthig. Erst müssen Sie wieder froh werden, versprechen Sie mir das! Dann zeige ich Ihnen St. Petersburg und seine Freuden. Armes Kind, Sie kennen vom Leben ja gar nichts. Danken Sie der Vorlesung, daß Sie hierher gekommen sind. Während ich abwesend bin, wird Ihnen Ihre Wirthin mit Rath und That beistehen, Sie dürfen der Dame voll vertrauen. In ganz besonders dringlichen Fällen schreiben Sie mir nach dem Klav. Doch werde ich, wenn ich nicht abwesend sein sollte, mich jeden Tag nach Ihnen erkundigen.“

„Womit soll ich soviel Güte vergelten, Durchlaucht?“ Friede reicht dem Manne dankbar die Rechte, welche er an seine Lippen zieht. Davon sprechen wir später, liebes Kind. Für heute lasse ich Sie allein, Sie müssen sich erst zurechtfinden in der fremden Umgebung. Auf Wiedersehen also!“

Am Abend des anderen Tages erscheint Demidoff abermals. „Machen Sie sich ein wenig hübsch,“ sagt er lachend, „ich will Sie einigen Bekannten vorstellen. Bedor Sie Konzerte geben, müssen Sie bereits ganz St. Petersburg für sich haben.“

Friede wählt ein schwarzes Seidenkleid, auf dessen Besatz sie sehr stolz ist. Demidoff aber will sich todtdagen.

„Liebes Kind, so kann ich Sie unmöglich mitnehmen. Sie sehen wie Ihre eigene Großmutter aus. Wissen Sie was? Frau Ruskij führt Sie erst in eines der besten Schneider-Meliers, dann zum Friseur. Ich warte hier so lange. Sie müssen in jeder Beziehung glänzen.“

„Sie Friede etwas erwidern kann, klingelt der Fürst und bittet Frau Ruskij zu sich, welche zu jedem Einkauf bereit ist, als sie einen Hundstübchenschein in ihrer Hand füllt. Dann folgt sie der bereitwilligen Wirthin und erkennt ihr eigenes Spiegelbild kaum, als die großen Spiegel in dem Mode-Bazar dasselbe zurückwerfen. Jetzt wird sich der Fürst ihrer nicht mehr schämen, nein, gewiß nicht. Ein winziges Hütlein aus schwarzem Plüsch und Weißschiffens bringt ihr gewelltes Goldhaar zur schönsten Geltung. Ueber den schwarzen Atlas des Leidchens baucht sich ein Geriesel von Seidentüll und Spitzen in einer wunderbaren, lichten Fliederfarbe. Gleichfarbene Seidenstrümpfe legen aus den tief ausge-schnittenen Schuhen von feinstem Leder. Hellgraue Handschuhe, ein zarter Spitzenschirm vollenden den hochmodernen Anzug. Fürst Demidoff ist in der That zufrieden und klopft Frau Ruskij vergnügt auf die Schulter.

„Jetzt schnell in den Wagen!“ befiehlt Demidoff. „Die Freunde werden bereits ungeduldig sein.“

Diese Bekannten, welchen der Fürst seinen Schützling vorstellen will, sind einige Garde-Offiziere und Diplomaten, welche ihr Dienst in der tobtien Saison in St. Petersburg zurückführt.

Friede erschrickt Anfangs vor allen diesen neugierigen und bewundernden Männeraugen, dann aber faßt sie sich schnell. Sie darf ja nicht mehr feige und schüchtern sein, wenn sie etwas erringen will. Die Bewunderung, welche ihre Schönheit erregt, hilft ihr dann ebenfalls über die erste Verlegenheit hinweg. Fremd und wie ausgetauscht: kommt sie sich so wie so vor.

(Fortsetzung folgt.)

Str. 189, e, Stad. e von 48, 19. Heine im enta- ründe a die 4.2. Frau, gute halb die en. 3.2. ad. 1.16. 2929. 189.

Abiturienten nicht bloß deutscher Gymnasien, sondern auch deutscher Realgymnasien oder ihnen völlig gleichstehender außerpreussischer deutscher Oberrealschulen gleichmäßig zur Prüfung für das Lehramt an den höheren Schulen ohne Einschränkung auf bestimmte Fächer zuzulassen sind.

Für das theologische Studium ist dem Antrage der Kirchenbehörden, des evangelischen Oberkirchenraths und der katholischen Bischöfe entsprechend von einer Erweiterung der Berechtigung der Realschulen abgesehen worden, so daß es in dieser Beziehung bei den bisherigen Bestimmungen verbleibt.

Dagegen ist das ganze Studiengebiet der philosophischen Fakultät die unbedingte Gleichstellung der höheren Schulen erfolgt, sobald als nunmehr die Abiturienten der Realgymnasien und der Oberrealschulen ebenso wie die der Gymnasien ohne jede weitere Ergänzungsprüfung befugt sind.

Ueber die erleichterte Zulassung der Realgymnasien wie der Oberrealschulen zum medizinischen Studium und zu den medizinischen Prüfungen wird es im Bundesrath, dem die Sache gegenwärtig vorliegt, voraussichtlich bald zu einer Entscheidung kommen.

Betreffs der Zulassung zum juristischen Studium sind die neulichen Erörterungen in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses vielfach so aufgefaßt worden, als ob hier an eine Erleichterung zugunsten der realistischen Lehreinrichtungen nicht gedacht werde.

hd Berlin, 28. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Beratung des Marine-Gesetzes fort. Eine Reihe von Kapiteln wurden ohne wesentliche Debatte genehmigt.

Oesterreich-Ungarn.

Nach der „N. Fr. Presse“ soll dem französischen Handelsminister Millerand anlässlich der Pariser Weltausstellung das Großkreuz des Leopoldordens verliehen werden.

Amerika.

Aus Washington, 28. Februar, wird gemeldet: Der Senat nahm in der Nacht vom 27. auf den 28. Februar das Amendement des Senators Spooner zu der Gesetzesvorlage an, wodurch der Präsident über die Philippinen erhält.

Theater, Kunst und Wissenschaft.



Irene Triesh.

A. H. Karlsruhe, 1. März. Ungefähr zur nämlichen Zeit, als längst der Edinburgher Professor den neuen Stern im Bilde des Perseus entdeckte, war in Berlin Pubistik und Presse begeistert von dem neuen Stern am Himmel der dramatischen Kunst.

mit großer Mehrheit angenommen. Gegen 1 Uhr früh wurde die ganze Gesetzesvorlage genehmigt.

Der Verfassungskonvent von Kuba weigert sich, den Vereinigten Staaten von Amerika die Errichtung von Kohlenstationen zu gestatten. (Zeff. Ztg.)

Nützliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Assistenten der chirurgischen Klinik und Privatdozenten für Chirurgie in Heidelberg Dr. Waltherr Peter sen und dem Verwalter des akademischen Krankenhauses in Heidelberg, Oberrechnungsrath Heinrich Krünzer, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jahlinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Feldwebel Sebastian Kasper, den Gefreiten Albert Schwanz und Heinrich Scherer, sowie den Seefeldaten Adolf Schreiber, Leopold Kappeler und Reinhold Kayser vom 3. Seebataillon die silberne Verdienstmedaille am Bande der militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 16. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem evangelischen Pfarrer Wilhelm Ewald in Ueberlingen das Ritterkreuz Höchstihres Ordens Verthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren und Militärbeamten des 8. Württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

- a. das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Jahlinger Löwen: dem Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt Dr. Dotter; b. das Ritterkreuz erster Klasse desselben Ordens: dem Major und Bataillonskommandeur Freiherrn von Brand und dem Major und Bataillonskommandeur Hirszel; c. das Verdienstkreuz vom Jahlinger Löwen: dem Buchsenmacher Heßbacher.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 14. Februar d. J. gnädigst gerührt, dem Privatdozenten Dr. Friedrich Wolf in der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. Februar d. J. gnädigst gerührt, den Medico Josef Semerich beim Bezirksamt Karlsruhe zum Revisor beim Verwaltungshof zu ernennen.

Nach Entschliegung Sr. Verwaltungshofs vom 21. Februar 1901 wurden die Wärter Anton Müdenauer, Josef Anton Gindler und Eugen Kunz an der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen etatmäßig angestellt.

Badische Chronik.

Heidelberg, 28. Febr. Gestern Mittag waren städtische Arbeiter mit der Kontrolle der Hydranten beschäftigt, als auf der Straße der Weinheim-Heidelberg-Neubahn am Bismarckplatz ein Zug einfuhr. Troßdem der Zug der „Heilb. Ztg.“ zufolge noch etwa 100 Meter vor dem Hydranten von den Arbeitern zum Halten gehalten wurde und nach den Vorrichtungen für Nebenbahnen doch noch hätte sein müssen, zu halten, überfuhr der Zug das Leitungsröhre des Hydranten.

Heidelberg, 28. Febr. Die Universitätsbibliothek und Verlag vom Jh. Wiele, welche das hiesige „Fremdenblatt“ herausgibt, hat heute Konkurs angemeldet.

Geroldsheim (A. Tauberbischofsheim), 27. Febr. Der landwirtschaftliche Bezirksverein wählte in seiner am Sonntag abgehaltenen Generalversammlung für den verstorbenen Bürgermeister Herr Bauer Herrn Rektor Waldert einstimmig zum 1. Vorstand und an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Schwind in Landa, Herrn Bürgermeister Dertinger von Weiskirchen als Direktionsmitglied. Außerdem wurde Herr Bürgermeister Franz von Unterbalbach zum Direktionsmitglied gewählt. Dem Kassierer Herrn August Baumann wurde nach

Abnahme des Rechnungsberichts unter dankbarer Anerkennung für seine Geschäftsführung Entlassung erteilt.

Offenburg, 28. Febr. Bei dem seit einem Jahre fertiggestellten neuen Knabenschulhaus wurde der bewilligte Kredit von 212,600 Mark um 33,648 Mark überschritten, deren nachträgliche Bewilligung Punkt 2 der Tagesordnung der nächsten Freitag den 1. März stattfindenden Bürgerausschüßung bildet.

Horndorf, 28. Febr. Der „Hornd. Kreditverein“, A.-G. erzielte im letzten Jahre bei einem Umfange von 5,952,560 M. einen Nettogewinn von 10,366 M. Der Aufsichtsrath schlägt der am 4. März stattfindenden Generalversammlung Verteilung einer Dividende von 6 pCt. vor.

Walldorf, 28. Febr. Dieser Tage zwischen 6 und 7 Uhr Abends verunglückte in der Nähe der etwa 60 Jahre alte Leander Baumgartner von Heppenschwand. Baumgartner, der kurzlich zu sein scheint, geriet vom Wege ab und stürzte etwa 2 Meter vom Straßenbord hinab, wo er bewußtlos liegen blieb.

Lenzendorf, 27. Febr. Beim Königschießen betrunken ist hier der verheiratete Maurer Weisinger, welcher schon seit Jahren für den Kriegerverein das Völlerschießen besorgt. Er wollte nach einem Schuß sehen, der nicht losging; in demselben Augenblick entlud er sich aber und die volle Ladung traf den Unvorsichtigen in die Brust, so daß dem „Schm. B.“ zufolge der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

Stroßburg, 28. Febr. Der Landesausschüß nahm der „F. Z.“ zufolge mit allen gegen 5 Stimmen die für die Wiederherstellung der Hofkronenburg geforderte erste Rate in Höhe von 150,000 M. an.

Metz, 28. Febr. Zwei Italiener Namens Jakob Bonzi aus Feramo und der Hausknecht Romano Casagrande aus Bologna, die bei einem hiesigen Uhrmacher Goldwaaren zu verkaufen suchten, wurden verhaftet. Sie führten Diamanten und Goldgegenstände sowie bares Geld und Wertpapiere im Werte von etwa 100,000 M. bei sich.

Matz, 28. Febr. Gestern ist bereits schon wieder ein Schiff nach Mannheim von hier abgegangen und vorgestern bereits ein von dort hier angekommen. Von Eis ist hier im Rhein keine Spur mehr zu sehen und unbedeutende Ablagerungen auf einigen Sandbänken bilden den Rest von den großen Eismassen, die noch vor wenigen Tagen den Strom hier in seiner ganzen Breite bedeckten.

Aus den Nachbarländern.

Lenzendorf, 27. Febr. Beim Königschießen betrunken ist hier der verheiratete Maurer Weisinger, welcher schon seit Jahren für den Kriegerverein das Völlerschießen besorgt. Er wollte nach einem Schuß sehen, der nicht losging; in demselben Augenblick entlud er sich aber und die volle Ladung traf den Unvorsichtigen in die Brust, so daß dem „Schm. B.“ zufolge der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

Stroßburg, 28. Febr. Der Landesausschüß nahm der „F. Z.“ zufolge mit allen gegen 5 Stimmen die für die Wiederherstellung der Hofkronenburg geforderte erste Rate in Höhe von 150,000 M. an.

Metz, 28. Febr. Zwei Italiener Namens Jakob Bonzi aus Feramo und der Hausknecht Romano Casagrande aus Bologna, die bei einem hiesigen Uhrmacher Goldwaaren zu verkaufen suchten, wurden verhaftet. Sie führten Diamanten und Goldgegenstände sowie bares Geld und Wertpapiere im Werte von etwa 100,000 M. bei sich.

Matz, 28. Febr. Gestern ist bereits schon wieder ein Schiff nach Mannheim von hier abgegangen und vorgestern bereits ein von dort hier angekommen. Von Eis ist hier im Rhein keine Spur mehr zu sehen und unbedeutende Ablagerungen auf einigen Sandbänken bilden den Rest von den großen Eismassen, die noch vor wenigen Tagen den Strom hier in seiner ganzen Breite bedeckten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. März. Hofbericht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm am Donnerstag Vormittag 11 Uhr den Vortrag des Präsidenten des Ministeriums des Innern Geheimrath Dr. Schenkell entgegen. Später empfing Seine Königliche Hoheit den Grafen Fritz von Sömer aus Wendisch-Bilmersdorf bei Berlin, Vizepräsidenten der Dendrologischen Gesellschaft, welcher Seiner Königlichen Hoheit seine Schrift Monographie der Gattung Acer überreichte. Abends 6 Uhr erteilte Seine Königliche Hoheit der Großherzog dem königlich sächsischen Gesandten Geheimrath Freiherrn von Friesen Privataudienz, wobei derselbe den königlich sächsischen Oberleutnant von Waidorf, à la suite des Königin-Infanterie-Regiments Nr. 19, kommandirt zur königlich sächsischen Gesandtschaft vorstellte.

Ihre Magda, muß in der That fesseln sein. Als berühmte italienische Diva, jene große Baugeräugerin von stolzer, zwingender Erscheinung, wie sie der Dichter schildert, läßt sie zunächst äußerlich doch allzu viel vermessen. Es ist an Irene Triesh's Magda noch zu viel des Jugendlichen, Weltunerfahrenen. Dieser zierlichen, schlanken Gestalt glaubt man es nicht recht, daß sie sich vom Sturm des Lebens umwehen ließ, daß das „Ich bin ich“ ihr Prinzip war. Aber in diesem Manco steckt schließlich auch der Künstlerin Vorzug, daß ihre Jugend uns noch eine reiche künstlerische Ernte und viele Ueberwachungen erwarten läßt.

Karlsruhe, 28. Febr. In dem 5. Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters kamen eine Anzahl unserer vornehmsten Namen in der Musik in hervorragenden Werken zur Geltung. Keine Geigerinnen wie Mozart, Bach und Händel einerseits, B. Cornelius und Bizet andererseits schmückten das Programm, Vertreter weit auseinander liegender Welten. Mozart's C-dur-Symphonie mit der Fuge machte den Beginn. Die ganze Lieblichkeit und Frische Mozart'ser Kunst strömte aus ihr hervor, die sich zugleich als ein wahres Denkmal seiner Meisterschaft auf polyphonen Gebiete ausweist. Die Darbietung war dabei eine ausgezeichnete und unterstützte so die Wirkung der Symphonie in ganz vollkommener Art.

Meininger Orchester in prächtigster Ausföhrung gehört, das Ergebnis eines reichen Studiums und eingehender Durcharbeitung. Die Wiedergabe durch unser Orchester untersteht sich in der Hauptsache wohl darin, daß hier das Orchester den Vortritt, den es den Soloinstrumenten lassen muß, durch kräftigere Betonung des Ensembles auszugleichen und bei aller Selbständigkeit der Soloinstrumente doch gleichsam ihre Zugehörigkeit zu dem Gesamtkörper mehr hervorhebt, als es die Meininger bei brillanter Ausbildung des solistischen Theils für räthlich hielten. Das sind Auffassungen, über die sich streiten läßt. Daß aber unser Orchester in seiner Art auf das Beste neben der Kunstkonferenz zu bestehen wußte, das ist jedenfalls ein nicht geringes Lob und ein Zeichen seiner eifrigen Vorarbeit. Am Schluß des Konzerts stand Franz Liszt's symphonische Dichtung „Hungaria“. Temperament und Kraft, wobei Marschgelang und Zigeunerweise sich einen und der Nationalstolz mit Begiersternung sich in glänzendem Schwung musikalisch manifestirt, ledern in dem Werk, das gestern, gleich den andern Orchestermitgliedern, unter Felix Mottl's sorgsamem und bestimmender Leitung beim Publikum dankbare Aufnahme fand.

Was den solistischen Theil des Abends anlangt, so hatte Felix Mottl von der Dresdener Hofoper abgelagt, aber wo ein solcher Ersatz wie in Frau Henriette Mottl vorhanden ist, vergißt man schnell das Bedauern über die Vorenthaltung einer neuen Künstlerin. Zwischen den Orchesterwerken von Mozart und Bach trat Frau Mottl zunächst Bach's Arie „Seufzer, Thänen“ in wunderbarer Wiedergabe vor, in der ihre schöne Stimme zugleich einen Reichtum an Empfindung aufwies. Dann erzeuete sie mit der als „Largo“ in Instrumentalfoli bevorzugten, hier aber von ihr entzückend gelungenen Cavatine aus „Xerxes“ von Händel. Vor dem modernen Orchesterstück des Konzerts endlich bot sie eine gesangsolistische Leistung aus der modernen Musik in der „großen Scene“ aus der unvollendeten Oper „Guldb“ von Cornelius. Auch da, wo vielleicht an dramatischer Wucht hier noch ein Mehr zu geben wäre, fesselte die Wiedergabe durch Frau Mottl sehr, zumal, da die stimmungsvollen Stellen wieder mit besonderer Meisterschaft zu Gehör gebracht wurden. Der herglückte Beifall des Publikums war daher ein wohlverdienter. Auch J. K. S. die Groß-

Hohheit der Prinz und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Max nahmen an der Tafel theil.

Zur Erneuerung der ev. Kirchengemeindeversammlung ist infolge des Ablaufs der Dienstzeit der i. J. 1898 gewählten Mitglieder der Kirchengemeindeversammlung die Wahl von 39 Mitgliedern vorzunehmen.

Das Streichkonzert der Lieferschen Kapelle, das heute Abend im oberen Saale des „Friedrichshofes“ stattfindet, beginnt nicht um 9, sondern um 8 Uhr.

Festhalle-Konzert. Am Sonntag den 3. März, Nachmittags von 4 Uhr ab konzertirt unsere gesammte Leib-Dräger-Kapelle in der Festhalle.

Gesangverein Germania. Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß der Verein auf alleseitigen Wunsch die Zauberpoffe „Der böse Geist Lumpaci bagabundes“ am Sonntag den 3. März, Abends halb 8 Uhr, im Apollotheater nochmals zur Aufführung bringt.

Diebstahl. Ein stellenloser Bäderbursche aus Colmar, der von einem Thürmer, bis er wieder eine Stellung gefunden, aus Mitteldeutschland gekommen wurde, hat diese Wohlthat damit belohnt, daß er ihn innerhalb der letzten acht Tage dreimal bestahl.

Durchfall. 28. Febr. Aus der vorgestrigen Sitzung des Gemeinderaths ist mitzutheilen, daß alsbald die nöthigen Vorbereitungen zur Errichtung einer gemeinsamen Ortskranken- und Unfallversicherung der bestehenden Gemeindefrankensicherungen eingeleitet werden.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 1. März. Der Kaiser wird am 4. ds. in Wilhelmshaven eintreffen, um daselbst der Rekrutenvereidigung beizuwohnen. (B. T.)

Petersburg, 28. Febr. Die „Vichewna Wjedomosti“ wirft einen Mißblick auf die deutsch-russischen Beziehungen und stellt dabei fest, daß der gegenwärtig bestehende Handelsvertrag ein sehr dankbarer Boden für die Entwicklung und Aufrecht-erhaltung aller nachbarlicher Beziehungen geworden sei.

Wien, 28. Febr. Wie verlautet, verließ eine heute neuerdings anberaumte geheime Sitzung des Abgeordnetenhauses rasig. Es wurde beschlossen, die Interpellation betr. die Ablass-urtheile in öffentlicher Sitzung nicht zur Verlesung zu bringen.

Paris, 1. März. Die Kammer setzte gestern die Beratung des Vereinsgesetzes fort. Gras (Soz.) bestricherte einen Antrag, wonach Vereine, welche Ausländer unter ihren Mitgliedern haben, der im Gesetz vorgesehenen Vergünstigungen nur auf Grund eines besonderen Erlasses theilhaftig werden können.

Paris, 1. März. Andre Buffet, der Vertrauensmann des Herzogs von Orleans, erklärt, die Behauptung Derouledé's, daß die Royalisten den Staatsstreich Derouledé's an die Regierung verrathen hätten, für erfunden.

Karlsruhe, 1. März. Dem Geh. Hofrath Dr. Wihl, Schell an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe, der vor fünfzig Jahren an der Marburger Universität zum Doktor promovirte, wurde aus Anlaß seines fünfzigjährigen Doktorjubiläum's seitens der philosophischen Fakultät zu Marburg das Diplom erneuert. (H. J.)

Vermischtes.

München, 27. Febr. Gegen die „Feldweibel“ auf den Maßkrügen gehen die bayerischen Gerichte streng vor, damit der Wirth dem Gast ein „voll, gerüttelt, gedreht und überflüssig Maß“ gebe.

Karlsruhe, 1. März. Dem Geh. Hofrath Dr. Wihl, Schell an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe, der vor fünfzig Jahren an der Marburger Universität zum Doktor promovirte, wurde aus Anlaß seines fünfzigjährigen Doktorjubiläum's seitens der philosophischen Fakultät zu Marburg das Diplom erneuert. (H. J.)

Montceau les Mines, 1. März. Die hiesigen Kaufleute richteten an den Ministerpräsidenten ein Schreiben, worin sie um Maßnahmen gegen die revolutionären Umtriebe der Streikagitatoren ersuchen.

Lissabon, 28. Febr. Die brasilianische Regierung wies ihren Konsul in Oporto an, sofort mit seiner Familie nach Brasilien zurückzukehren.

London, 1. März. Unterhaus. Cranborne erklärt, es sei nicht die Rede von einer Abtretung der Balfischbai an Deutschland.

Der Besuch des Königs von England in Deutschland.

Cronberg (Taunus), 28. Febr. König Eduard beschäftigte sich heute Früh mit Regierungsangelegenheiten. Am Nachmittag besuchte er mit der Kronprinzessin von Griechenland und seinem Gefolge die Burg Cronberg, das Krankenhaus und die evangelische Stadtkirche.

Der König fährt, soweit jetzt feststeht, am Samstag Mittag von Frankfurt a. M. nach Köln und von dort mit Ertrazug nach Wlissingen, so daß er am Sonntag Früh wieder in England ist. Es wird bei dieser Gelegenheit von der „Pres. Ztg.“ der Anflug der offiziellen Berichterstattung juridgewiesen.

Aus der niederländischen zweiten Kammer.

Haag, 28. Febr. Auf die Anfrage Nylands, aus welchen Gründen dem niederländischen Konsul Pott in Lourenzo-Marques die Exequatur entzogen sei, erwidert der Außenminister Deansfort: Die Exequatur sei Pott entzogen worden, weil Pott wegen betrügerischer Einfuhr fotografischer Apparate für die Artillerie in Transvaal und wegen Mißbrauches von Pässen verurtheilt sei.

England und Transvaal.

hd London, 1. März. Aus Eridenburg wird gemeldet: Die 21. englische Infanteriebrigade ist in die Stadt eingezogen, nachdem die Buren dieselbe verlassen hatten.

Kapstadt, 28. Febr. (Reuter.) Die Operationen Frankreichs werden durch anhaltende Regenfälle verzögert.

hd Rom, 1. März. Die „Tribuna“ meldet, daß im Landgebiete von Trent und den Bauern genöthigt sind, sich von Baumwurzeln zu ernähren.

Paris, 1. März. Das Appellgericht bestätigte das Urtheil des Anstaltsgerichts, welches den Leiter der antisemitischen „Libre Parole“ und einen Redakteur des Blattes wegen Verleumdung Heinrich Rothschild's zu 20 000 Francs Schadenersatz verurtheilte.

Karlsruhe, 1. März. 5000 Hafenarbeiter sind im Aufstande. Auch die Heizer drohen mit dem Streik.

hd London, 28. Febr. (Tel.) Unweit des Leuchtschiffes von Newry an der Nordküste kollidirte gestern der Dampfer „Chamois“ mit einem noch unbekanntem Dampfer.

San Francisco, 28. Febr. (Telegr.) Die Todtenschau-Kommission fällt ihr Urtheil in Sachen des vor San Francisco gekenterten Dampfers „City of Rio de Janeiro“.

hd London, 1. März. Die „Tribuna“ meldet, daß im Landgebiete von Trent und den Bauern genöthigt sind, sich von Baumwurzeln zu ernähren.

Paris, 1. März. Das Appellgericht bestätigte das Urtheil des Anstaltsgerichts, welches den Leiter der antisemitischen „Libre Parole“ und einen Redakteur des Blattes wegen Verleumdung Heinrich Rothschild's zu 20 000 Francs Schadenersatz verurtheilte.

Karlsruhe, 1. März. 5000 Hafenarbeiter sind im Aufstande. Auch die Heizer drohen mit dem Streik.

Kapstadt, 28. Febr. Dewet fand die Drift nördlich von Hoptown unpassierbar und wandte sich südwärts.

Ein späteres Telegramm meldet: Dewet sei im Annarich auf Philipstown. Präsident Steyn sei bei Dewet.

hd London, 1. März. „Daily Telegraph“ meldet aus De Kar: Dewet und Herzog dringen gegen Colesberg vor.

Meldung von der Uebergabe Louis Botha's.

London, 28. Febr. Mehrere Abendblätter melden, Louis Botha habe sich Lord Kitchener heute Vormittag kurz vor 10 Uhr formell ergeben.

London, 28. Febr. (Reutermeldung.) Die Regierung erhielt keine Nachricht bezüglich der Uebergabe des General Louis Botha.

hd London, 1. März. Die heutigen Morgenblätter kommentiren in sehr gemäßigter Weise die Ereignisse in Südafrika.

Falls sich die Uebergabe Louis Botha's bestätigte, was bis zur Stunde noch höchst zweifelhaft ist, so würde freilich für die Sache der Buren der Verlust eines Mannes wie Botha nicht wenig zu dauern zu sein.

Die Vorgänge in China.

hd London, 1. März. Aus Shanghai wird gemeldet: Die chinesischen Blätter veröffentlichen zwei weitere Listen von Beamten, deren Bestrafung die Mächte verlangen.

London, 1. März. Einer Depesche der „Daily Mail“ aus Singapur zufolge wurde Tscheng am 22. Februar in Santschau hingerichtet.

New-York, 28. Febr. Kommissar Kochill in Peking wurde angewiesen, gegen weiteres Blutvergießen zu protestiren, speziell auch gegen die Massenhinrichtungen. (H. J.)

Erledigte Stellen für Militärämter.

- 14. Armeekorps. (Nachdruck verboten.) Volksschuldienerschaft auf sofort bei Stadtgemeinde Schwegenen. 3 Monate Probezeit. Anstellung auf Kündigung. 900 Mk. Einkommen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Geschließung: 28. Febr. Karl Bürger von Bornberg, Kanzleihilfe hier, mit Amalie Hoffmann von hier.
- Geburten: 25. Febr. Emma Karoline, v. Adam Jull, Schneider.

Unwärtige Todesfälle.

- 26. Febr. Dorothea Esterer, ledig, alt 21 Jahre.

Briefkasten.

E. B. in Schöllbrunn. Karlsruhe hatte im Jahre 1875 42 927 Einwohner.

Wasserstand des Rheins.

Kehl, 28. Febr. Morgens 6 Uhr 1,16 m, Beharrungszustand Waldshut, 28. Febr. Mittags 12 Uhr 1,22 m, Beharrungszustand Konstanz, Hafenpegel. Am 28. Febr. 2,48 m (27. Febr. 2,48 m)

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Schumann, Daniel, Schumann beim Amt Heidelberg, wird zum Amt Pforzheim versetzt; Keller, Karl, Schumann beim Amt Freiburg, wird auf Ansuchen aus dem Staatspolizeidienste entlassen.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts

Beurlaubt wurde: Kurz, Ludwig, Aktuar beim Amtsgericht Pforzheim, auf ein Jahr zur Uebernahme einer Rathschreiberstelle. Bericht wurden: die Aktuare: Gräber, Wilhelm, beim Amtsgericht Mannheim, zum Landgericht Waldshut, Niebel, Philipp, beim Amtsg. Weinheim, zu jenem in Mannheim, Kraut, W., beim Amtsgericht Heidelberg, zu jenem in Weinheim, Scheffner, Jakob, beim Amtsgericht Redarbischofsheim, zu jenem in Heidelberg, Schwent, Christoforus, beim Amtsgericht Mannheim, zu jenem in Redarbischofsheim. Zugewiesen wurden: die Aktuare: Anzger, Vinus, dem Notariat Rastatt 1, Metz, Karl, dem Notariat Rastatt I, Hesselbacher, Karl, dem Amtsgericht Pforzheim, Vohl, Josef, dem Notariat Philippsburg Ernannet wurde: Leuz, Philipp, Polizeigerant bei der Kriminalpolizei in Karlsruhe, zum Kanzleidiener bei der Staatsanwaltschaft daselbst. Berufen wurden: Blum, Friedrich, Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Baden, zu jenem in Pforzheim, Giesler, Johann, Aufseher am Kreisgefängnis Rastatt, an das Landesgefängnis Mannheim, Ledner, Wilhelm, Aufseher am Landesgefängnis Mannheim, an das Männerzuchtthaus Bruchsal, Debatin, Raimund, Hilfsaufseher am Männerzuchtthaus Bruchsal, an das Kreisgefängnis Rastatt 4. In Ruhestand versetzt wurde: Blum-Ress, Franz, Kaser, Kanzleidiener bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe, seinen Ansuchen entsprechend, wegen vorgezeichneten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstführung.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche der Großh. Bad. Staatsbahn. Als Bürogehilfen bestätigt: die Bürogehilfenanwärter: Weiler, Paul von Bilingen, Buchholz, Josef, von Biberach. Statmäßig ange stellt: die Lokomotivbeizler: Johann Vogt, Otto Scharrer, Albert Schinzinger, Christof Wittmeier, Georg Arnold, Adolf Schick, Franz Müller, Heinrich Guden, Karl Beyer, Valentin Van, Georg Zimpfer, Andreas Sohm, Philipp Brunner, Heinrich Menges, Anton Lang, August Oberlin, Rudolf Frank, Heinrich Jäger, Karl Wolf, Friedrich Lütte, Peter Arnold, Ludwig Wagner, Georg Reckermann, Heinrich Kubis, Andreas Benz, Karl Hubl, Josef Wildenberger, Georg Geier, Ferdinand Hilbert, Johann Benzler, Andreas Wilden-

berger, Anton Band, Johann Hess, Adolf Schirrich, Heinrich Müller, Ludwig Mohr, Jakob Hüftele, Ludwig Kuhn, Friedrich Meiner, Friedrich Jungmann, Wilhelm Löfcher, Josef Dickmann, Johann Bruder, Gustav Sengle, Adam Bundes, Emil Feist, Heinrich Bief, Josef Berlinghof, Karl Lang, Ludwig Engler, Josef Bohn, Andreas Baur, Friedrich Laubert, Ernst Keller, Ludwig Haas; die Wagenwärter: Heinrich Thum, Michael Eiser, Josef Bichweiler, Friedrich Hansmann, Adam Hoffmann, Martin Schöcker, Ludwig Weber, Johann Hess, Wilhelm Pfaff, Jakob Meier, Georg Bleiholder, Valentin Geiger, Jakob Dörich, Wilhelm Ripse, Martin Kaiser, Ludwig Herbert, Heinrich Schneider, Jakob Vahr, Philipp Schneider, Philipp Gomm, Josef Wittmeier, Friedrich Schaber, Hieronymus Giesler, Johann Hensle, Karl Bachmann, Rudolf Nabel, Wilhelm Kühle, Johann Leibel, Philipp Herbold, Wendelin Bindnagel, Leonhard Reithewand; die Schaffner: Franz Scherpe, Heinrich Stroh, Karl Klein, Wilhelm Laub, Friedrich Morlok, Ernst Niedacher, Alfred Schmalz, Ludwig Kiefer, Franz Schimpf, Johann Maus, Ernst Häfelfinger, Karl Kothod, Josef Föhler, Ludwig Edel, Josef Bayer, Josef Heidelberg, Christof Klein, Thomas Dörbach, Kaser Geiges, Heinrich Klein, Ludwig Ludwig, Franz Buchert, Leo Kaiser, Wilhelm Bacher, Philipp Schmitt, Moritz Dreher, Josef Dier, Leonhard Benz, Friedrich Voos, Friedrich Kocher, Heinrich Zimmermann, Karl Sachs, Anton Fiedtlig, Kornel Lais, August Mohr, Johann Gottwein, Sebastian Winterle, Johannes Altig, Adolf Reichard, Friedrich Schneider, Matthias Spöri, Karl Dichtl, Karl Stein, Jakob Steiner, Franz Rohmünd, Julius Eichholz, Joh. Holler, Josef Wicha; die Bahnwärter: Gustav Mang, Wilhelm Fleig, Karl Wild, Georg Faltz; die Weichenwärter: Peter Laumann, Karl Curtas, Jakob Mergenthaler, Damian Graf, August Hilbert, Johann Wagner, Franz Hollerbach, Gustav Kösch, Josef Stark, Andreas Martin, August Herrmann, Johann Sonob, Michael Strzenbach, Georg Seigelmann, Martin Scherer, Emil Mahler, Adam Ketterer, Franz Hammer.

Handel und Verkehr.

Manheim, 28. Febr. (Rheinische Hypothekbank Mannheim). In der heutigen Generalversammlung wurde dem Vorschlage der Direktion und des Aufsichtsrathes entsprechend die Dividende für das Geschäftsjahr 1900 auf 9 pCt. festgesetzt. Demgemäß gelangt der Dividendschein Nr. 8 der Aktien à 600 M. mit 54 M. und der Aktien à 1200 M. mit 108 M. und der Dividendschein Nr. 4 für die Aktien-Interimsscheine Nr. 1-4167 mit 81 M. von heute an zur Einlösung. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrathes Dr. A. Bürklin, Czallenz in Karlsruhe, Dr. A. v. Glemm, Reichsrath in Heardt bei Neustadt a. d. S. F. Scipio, Kommerzienrath in Mannheim, wurden wiedergewählt. (Heidelberg, 27. Febr. Bei der Versteigerung des städt. Forstamts vom 25. d. Mts. stellte sich 1 Feslmtr. Sämbuchenstammholz I. auf 27.40 M., II. 17 M. III. 14.29 M., 1 Ster Kaitanienmischholz kostete 14.60 M., 1 Ster Sämbuchenrollen 11.75 M. Der Durchschnittspreis für 1 Ster Buchenscheitholz II. beträgt 11.49 M., III. 10.10 M., für 1 Ster Eichenstammholz II. 13.55 M., III. 7.72 M., für 1 Ster Buchenprügelholz 9.06 M.,

eich 5.83 M., fori 6 M., gemischte 3.31 M. 100 Buchene Wellen kosteten 19.88 M., 100 eichene 11.67 M., 100 gemischte 19.69 M. Der Gesamtunterlös betrug 20 913.56 M.

Manheimer Effektenbörse vom 28. Febr. (Offizieller Bericht.) Die Börse verkehrte ziemlich lebhaft. Umgesetzt wurden: Brauerei Kleinlein-Aktien zu 140 pCt. In höheren Kursen waren gefragt: Brauerei Durlacher Hof-Aktien zu 205 pCt. (+ 5 pCt.), ferner von Industrie-Aktien: Verein chem. Fabriken zu 186 pCt., Westeregel Stamm zu 216 pCt., Akt.-Ges. für Seifenindustrie zu 150 pCt., Mannheimer Gummi- und Resestfabrik zu 88 pCt. Erhältlich waren: Brauerei Sinner-Aktien zu 218 pCt., Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 109 pCt. Bank-Aktien notierten heute unverändert, von Obligationen waren 4 1/2 pCt. Ludwigshafener Stadt-Obligationen zu 103 pCt. begehrt.

Manheimer Getreidebericht vom 28. Febr. Die Stimmung war hier unverändert ruhig. Notierungen: Soronka 135-136 M., Südruff. Weizen 132-145 M., Kanias II 134- bis 135-, Weizenwinter 134 1/2 bis 000, La Plata-Weizen neue Ernte 131-135 M., feinerer Sorten 138-140 M., Rummänischer Weizen 131-144 M., Russischer Roggen 107-109 M., neues Mixed-Mais 00-00 M., La Plata-Mais 89-00 M., Futtergerste 101-000 M., amerik. Hafer 111-000 M., Russischer Hafer 105-108 M., Prima russischer Hafer 110-129 M.

Magdeburg, 28. Februar. Zuckerverricht. Kornzucker eckl. von 92 pCt. — — — — —, Korngucker eckl. 88 pCt. Rendement 10.00-10.20 — — — — —, Rohprodukte eckl. 75 pCt. Rendement 7.60-8.00 Schmelzger. — Brodrastfina I 29.20 — bis —, Brodrastfina II 0.00 bis —, Gem. Raffinade mit Fas 28.95 bis 00.00, Gem. Melis I mit Fas 28.45 bis 00.00, Ruhig. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 9.25 — G. 9.35 — B., per März 9.22 1/2 — G. 9.30 — B., per Mai 9.40 — G. 9.42 1/2 — B., per August 9.60 — G. 9.62 1/2 — B., per Okt.-Dez. 9.15 — G. 9.20 Bt. Ruhig.

Telegraph. Schiffsbericht der „Red Star Linie“ Antwerpen. Der Postdampfer „Southwest“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 26. Februar wohlbehalten in Newyork angekommen.

Bergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bitte man aus dem Inseratentheil zu ersuchen.) Freitag den 1. März: Friedrichshof. 8 Uhr Streichkonzert. Kap. d. Art.-Regts. Nr. 14. Karlsruhe. 8 Uhr Vorstellung. Norddeutscher Klub. 8 1/2 U. Klubabend im goldenen Adler. Verkeo. 8 1/2 Uhr Vorstellung. Plattdentscher Verein. 8 1/2 Uhr Familienabend im Prinz Karl. Brunnengemeinde. 8 U. Turnen i. d. Centralturnhalle. Turngesellschaft. 8 U. Turnen im Realgymnasium.

Ueberrall zu haben Kalodont unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Edeltannen-Honig garant. Naturbienenhonig, feinste Qualität, höchstpräparirt, 9 Pfd. netto 5 1/2 Mark, 5 Pfd. netto 5 Mk. franco Naohn. mit Bienen, O. Martinusen, Imkerer, Gernsbach 1. B.

Friedrichshof. (Oberer Saal.) Heute Freitag den 1. März, Abends 8 Uhr: Volksthümliches Streich-Konzert, gegeben von der Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regts Nr. 14 Leitung: Königl. Musikdir. H. Liese. Eintritt à Person 30 Pfennig. Das Programm enthält Opern-, Operetten-, Salon- und Volksmusik.

Konzert-Saal zu den 3 Linden in Mühlburg. Sonntag den 3. März 1901, Nachmittags 4 Uhr: Operetten-Konzert (Streichmusik) der Kapelle des 1. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 14 Leitung: Königl. Musikdir. H. Liese. Eintritt à Person 30 Pfennig.

Brauerei Fels (Kronenstr.) Heute Freitag Abend, Anfang 8 Uhr: Fritz Berg mit Gesellschaft. Amüsantes Programm. 2841 Es ladet dazu höf. ein Jacob Vogel.

Mark 10,000 werden sofort auf H. Hypothek gegen gute Zinsen anzunehmen gesucht. Zins kann auf Wunsch noch extra verbürgt werden. Off. unter Nr. 1130a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Gemischte Marmelade 9 Pfund-Eimer Nr. 2.- Friedr. Wilhelm Hauser, Kaiserstraße 76.

Stockfische frisch gewässert, la. Holländer Schellfische empfiehlt 2052.4.4 Carl Lösch, Körnerstraße 26, Ecke Gölzstr.

Süßrahmtafelbutter ständige Abnehmer sucht 1050a.10.3 Philipp Luger, Durlach.

Weizen- und Hafer-Pressstroh liefert in Waggonladungen gegen Cassa und unter billiger Berechnung. Fr. Friess, Stroh-Export, 8.1 Ebelsh n. d. Th. 1136a Telegramm. Die vielberlangten Schreibische, sowie Spiegelehranten sind jetzt in großer Anzahl eingetroffen und verkaufen, so lange Vorrath reicht, zu Ausnahmepreisen. B2926.2.2 Jul. Ebel, Steinstraße 6. Ein noch gut erhaltenes 3.3

Motor-Dreirad ebenso eine Leitspindel-Drehbank wird zu kaufen gesucht. Off. Offerten sind unter Nr. B2929 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten. Schwerste Belgier-Hasen. Gebe von meinen zwei hochfeinen Langohrhasen Junghämmen à Stück 25 Pf. schwer, junge Paare, blauschwarz, 3 Monate alt, schon 11 Pf. schwer, ab zum Preise von 12 M. Farbe nur rein grau; sende gerne zur Ansicht per Nachnahme. 1142a.3.1 K. Bender, Fabrikverwalter, Ringolsheim, Baden.

Todes-Anzeige. Dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Väter, Bruder und Schwager Albert Benz, Malzfabrikant, nach vierzehntägiger Krankheit in seinem 54. Lebensjahre zu sich zu rufen. B3068 Im Namen der tieftrauernden Familie: Laura Benz. Karlsruhe, den 28. Februar 1901. Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof in Mühlburg statt.

Erstklassige Rockarbeiter sucht Franz Lersch, Schneidermeister. 2288.2.1

Sehr hübsche, im Murgthal gel., 2 ft. Villa mit wohlgepl. Garten, Jagd- u. Fischgele., Eisenbahnstation, sofort billig mit nied. Ausz. zu verl. Off. unt. Nr. B2666 an die Exped. der „Bad. Presse“. 6.3 Kastenwagen geeignet für Viehe, Milch- od. Obsthändler, billig zu verkaufen. B3080 Rudoisfür. 20, 5. Stod. Eine wenig geb. B3021 Fingerfußbetriebsmaschine und eine Handmaschine sind unter Garantie sehr billig zu verkaufen. Blumenstraße 4, barterre. Näbringstraße 19, 4. Stod., ist eine ein gut möblirtes, nach der Straße gehendes Zimmer an 1 od. 2 Herren logisch od. später zu vermieten. B300

Maximilian Pfaltz Kohlen en gros Karlsruhe Mathystr. 2 — Telephon 1389 liefert an Händler u. Industrielle per sofort und auf Abschluss ab Mannheim oder Karlsruhe in bester Qualität: Ruhr-Fettuss I, II, III Ruhr-Flammnuh II, III Ruhr-Fettschrot 608.2 Ruhr-Maschinenkohlen Ruhrkoks und Gaskoks Steinkohlenbrikets Saarnusskohlen I, II, III Saarstück- u. Förderkohlen Saargries 3/11 mm Engl. Flammusskohlen. Torfjären beste Stallstreu, Torfmull, Desinfections- u. Jostmittel, Heu, Hafer, Stroh, Häcksel, gemischt und par, Fleischfüttermehl für Hühner, Mais und Gerste für Fohlen, Holzwohle in allen Sorten, künstliche Düngemittel empfiehlt Wilhelm Neck jr., Karlsruhe. 1758.27.4

Bad-Anstalt, in Mitte der Stadt, ist zu vermieten. Einem tüchtigen Badmeister wäre gute Exzellenz geboten. Anfragen unter Nr. 2188 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2 Abbruch. Bei dem Abbruch des Stallgebäudes in der Mühlburger Brauerei werden Ziegel, Backsteine, Bauholz, Thüren, Fenster und Erde mit Kaufen billig abgegeben. 2213.3.3 Näheres Abbruchstelle.

Vericht.) Brauerei gefrag: mer von Stereotypen 50 pSt. chätlich Lager- rändert, Obliga- mmmung 136 M., 185 M., 44 M., 00 M., amerik. ruffischer ter egl. ndement —8.00. Melis I ransito r Mäng August. usig. rperen. ip laut. r. 14. r. Karl. Qualität, Mark, Böhme, h & B. litz 1389 helle uluse rube 08.2 llen ren, Stoffe, ästet, ühner, pfecht Jr., 27.4 t, ber- Bab- oben. n. 22. n. 22. 13.33

Granden vom Dien die Galle. Unter der königlichen Kamille befanden sich auch der Graf von Caserta mit der Gräfin und mit seinen drei reizenden Töchtern, der Erzherzog Eugen und der Herzog von Calabrien. Aller Blicke richteten sich natürlich auf die schöne Braut, deren Gesicht von Freude und Glück strahlte und die bald darauf in den Armen ihres Bräutigams unter den weichen den Klängen eines Walzers dahinlief.
Frauen aber lobte der Straßenaufseher immer wieder und unbändig und setzte überall den Schreien und die Entrüstung und als nun endlich die Morgensumme des 14. Februars, des Hochzeitstages der Prinzessin, hereinbrach, da mußten die Truppen unter Trommelwirbel und Trompetengeläusche in die Straßen aßen und mußte der Kapitän General Weyler den Kriegsaufstand über Madrid und die Provinz verhängen. Wenn hätte die Regierung diese äußerste Maßnahme vermeiden; sie fürchtete, das weiße Brautkleid der Prinzessin mit noch mehr Blut zu beschmutzen und wollte Spanien auch die Schande vor dem Auslande ersparen, daß eine Chronikerin nur geschickt durch die Säulen und Kulkarensäulen vor dem Traualtar treten könnte. Aber die Ereignisse hatten sich derartig überstürzt, daß ein längeres Zögern vollständig unmöglich wurde, denn der Aufbruch nahm immer gefährlichere Ausdehnungen an, die Fronten ähnelten jeden Augenblick ausbrechen zu wollen, auch knatterten schon auf einigen Kläben und Straßen Stimmten und Revolutionen schickte das Volk begann Barricaden zu errichten. Das Mädchen und Schwestern der Braut wurden durch die Prinzessin gleichfalls nicht länger als Brautjungfer dienen.

Und geschickt durch die eigene Gewalt der Waffen, während draußen ein gewaltiger Sturm herrschte, mußte die schöne Kronprinzessin, gefolgt von den Großherren, ihre Hochzeit begeben. Es war eine einsame Feier, an der im Ganzen wohl nicht mehr als 500 geladene Gäste teilnahmen, und ein drückender Tageszeitung, unter ihnen der „Heraldo“, nahmen von den Hochzeitsgesellschaften gar keine Notiz, und einige andere, die für sehr konterbait-monarchisch gelten, wagten es nur, auf der zweiten oder dritten Seite eine kleine Notiz zu bringen, als ob es sich im Königspalast nur um eines der vielen aristokratischen Feste gehandelt habe, die das Publikum wenig oder gar nicht interessieren. Einige wenige beschränken auch kurz die Kolletten und die Namen der Anwesenden, erzählen, daß zuerst Don Carlos und von Bourbon, jetziger Infant von Spanien, an der Seite des Grafen von Caserta und begleitet von einem glänzenden Gefolge an den Altar getreten sei, daß gleich darauf der Zug der Prinzessin erfolgte: voran die Kaiserin, dann in einer Reihe die vier Kardinalbischöfe des Reiches in ihren Brautgewändern, die Generaladjutanten des Königs in der Reihe des Königs und hinter denselben Alphonso XIII. in der Uniform eines Infanterieregiments mit dem goldenen Bleß um den Hals, und dann endlich, an der Hand ihrer Mutter, die Prinzessin von Spanien in wundervollem Brautgewande aus schwerer weißer Seide, dicht besetzt mit Silberstickereien und geschmückt mit kostbaren Spitzen aus Mencon und Girlanden aus Orangendulzigen, den Mantel ausgehend mit den Ärmeln aus dem Wappen der Bourbonen. Hinter den hohen Damen schritten die Ragen und Schleppenträger, die übrigen Infantinnen und Fürstlichkeiten und der Rest des Galafregolles. Die Trauungszeremonie war sehr kurz und dauerte kaum eine Stunde. Schließlich erfahrene wir noch, daß die Königin sehr bloß und traurig ausgesehen habe. Und wirklich mag man die Thräne das Auge der Königin heute gerührt haben, die so oft und so viele Beweise ihrer Liebe für das Volk gegeben hat und gewiß eine frohlichere Feier erwarten durfte, als diese Hochzeit auf einem Vulkan.

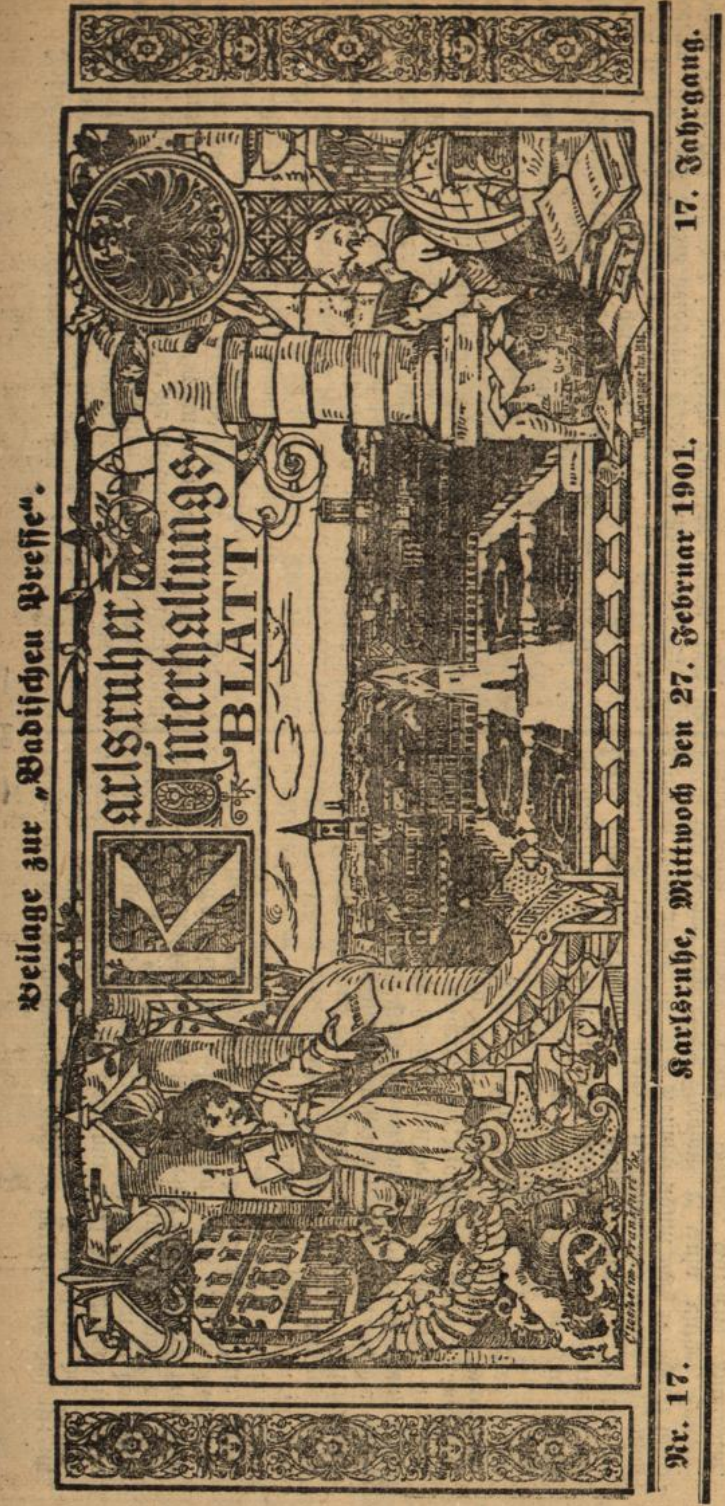
Allegrie.
Die erste Briefmarke mit dem Wilsch Bildnis Edward VII. bringt Rev-Bond auf mit amers-faulstiger Friggett auf den Markt: ein Hinweis für unsere Marken-sammler, denn sie sich gewiß nicht entgehen lassen werden; denn wenn es jetzt auch noch König Edward-Marken regnen wird, die erste Briefmarke doch immer einen gewissen Wert behalten.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Herzog.
Druck und Verlag von Ferd. Hirtsgarten in Karlsruhe.

Leuf und mit königlichen Ehren empfangen wurde, da brach von allen Seiten der Sturm los und die Festlichkeiten, die mit der Ausheilung des Kronprinzen der Prinzessin im großen Speisefestessungsfest sehr nicht begonnen hätten, wurden brisak unterbrochen.
Es war eine wirklich königliche Aussteuer, würdig der glänzenden Traditionen am spanischen Hofe, die der Prinzessin von ihrer Mutter, von den Verwandten und Freunden mitgegeben wurde. Am herrlichsten waren die Geschenke an Brillanten und Smaragden, Goldschmuck, deren gleiches kaum anderswo in der Welt gesehen worden sind und wie sie die Königin Wilhelmine schwerlich so reich und prächtig erhalten hat. Die Königin-Mutter gab ihrer ältesten Tochter eine herrliche Halskette aus 65 roten, try-kollaren Brillanten, ein herrliches Perlenhalsband von un-berechenbarem Werte, zwei brillantenbesetzte Armbänder, einen Brüllantensmuck, um den sich künstlich gearbeitete Girlanden, einen Blätter aus massivem Golde wunden, und mit bligenden Brillanten besetzt, einen anderen aus Rubinen und einen dritten, in dessen Mitte sich ein unübertroffen schöner Smaragd befindet. Ferner köstliche Ohrgehänge, Ringe, Diademe usw. Auch Alfonso XIII. machte seiner Schwester ein reiches Brautgeschmück, das aus einem Diadem mit der Prinzessinskrone bestand und dessen Spitzen lauben-eigroße Brillanten und Perlen zierten. Die Erzherzogin, die Infantinnen Johel, Gulialia und Ros, die Schwestern der hohen Braut, die Infantin Maria Theresia und alle die übrigen hohen Verwandten des spanischen königlichen Hofes herrliches Geschmück, dessen Wert insgesamt wohl mehrere Millionen über-schreiten mag, sohet doch ein Rubin- und Smaragdenhalsband, ein Geschenk der Infantin Johel, allein einige hunderttausend Francs. Endlich mußten hier auch noch die Hochzeitsgesellschaften der Granden von Spanien, der Kardinalbischöfe, der oberen Hofdamen und der spanischen Politik und Gesellschaft ja noch immer eine ihrer hohen Traditionen würdige Rolle spielen und durch das Recht ihrer Geburt ungezwungen und frei im Palaste und mit den Oberherren der königlichen Familie verkehren dürfen, hatten bei einem der ersten Zuneigere der Hauptstadt ein prächtiges Brüllantenshalsband besetzt, das massivem Silber mit Emailleinlagen, der Kardinal-erzbischof von Toledo, der die Trauung vollzog, ein Weib-buch mit massivem goldenen Deckel, in dessen Eden große Brillanten bligten, und endlich die Freunde und Verwandten der Prinzessin kostbaren Schmuck und Kunstgegenstände. Besonders hübsch war ein Sonnenstirnband von der Gemahlin des spanischen Botschafters in Paris, der Marquise von Munitiffie, dessen Griff aus massivem Golde altertümliche Brillantengirlanden umrannten.

Auch der große Ball im Palaste, der zur Verherrlichung der Hochzeitfeier bald nach der Ausheilung des Kronprinzen gegeben wurde und zu dem über 3000 Einladungen verteilt waren, verlief sehr hübsch und würdevoll, wie man, das bereits aufzuführen, die Straßen der Stadt durchzogen, Klätter und Ströben leuchteten, und schließlich sogar unter Seulen und Wäulen auf ver-schiedenen Plätzen, die schmuckvollen Züge der Marcella an-künneten, aber die vornehme Verammlung im königlichen Palaste zählte sich kaum am den Aufbruch und meinte wohl, daß sich die Gemüther bald von selbst beruhigen würden. Die folgenden, festlich-geschmückten Hallen des königlichen Hofes boten einen blendenden Anblick. Ob es doch auf der ganzen Welt kein anderes könig-schloß, das an Pracht und monumentaler Bauart mit dem Kaiser-blicher Kaiser rivalisieren könnte. Sagte doch Napoleon I., als er als Weltbeherrscher seinen Bruder Josef I. von Spanien in Madrid besuchte, daß er ihn um sein Schloss beneide, mit dem sich weder die Kaiserin noch Versailles vergleichen ließe. Der Kaiser an der Plaza de Oriente erhebt sich immens und majestätisch über dem Park der Casa de Campo und dem Marquarresthale, schaut weit und breit in die Länge des königlichen Hofes hinaus und er-schaut als Symbol, als glorieuses Zeichnen der Macht.
Am 13. Februar, kaum daß die Uhr neun geschlagen, be-gannen die abstrahlen Gasse an erdigen und überfluteten bald die Säle von Gasparini, den Speise- und den Thronsaal, die den Geladenen eröffnet wurden und in den Straßen von Laufen-den von elektrifizierten Lampen erleuchteten. Auf mit Alabaster und Gold infrustrierten Tischchen standen duftende Bouquets von frisch-gewickelten Blumen und erhellten die Luft mit köstlichem Duft, und die Wände schmückten köstliche von unberechenbarem Werte, Gemälde von Rubens, Murillo, Jordans, Velasquez, Gueyber usw. abwechselnd mit den wunderbaren Schöpfungen moderner Meister, wie z. B. von Gaes, Madraga usw.

Wichtig ist um 10 Uhr trat die königliche Familie unter Vor-ort des Oberhofmeisters, des Herzogs von Sotomayor, und der



Kaisersruhe, Mittwoch den 27. Februar 1901.

Stige von Georg Ruffo-Palma (Vand).
(Nachdruck verboten.)
Da einen kleinen ungarischen Dorfe lebte ein nicht mehr junges Fräulein, das allgemein Lante Agathe genannt wurde. Lante Agathe war nicht schön. Ganze Strahlen zogen sich bereits durch das schlichte Gesicht. Ihre Haare waren grau und sie sah sich schon viele Stellen und Fältchen. Die schienen aber nur darum da zu sein, um die kleine Güte ihrer Augen doppelt hervorzuheben zu lassen. Schon seit vielen Jahren leitete sie sich nur noch in Schwärz und in einer Facon, als ob sie ihre eigene Großmutter wäre. Nämlich so sonderbar und mit so vorweltlichen Haaren, daß eine Fremde Schätzung ihren vortrefflichen Alter häufig genug noch einige Jahrzehnte hinzufügte.

Lante Agathe hatte weder Vermögen noch Feinde. Ihr ganzes Besitztum bestand aus einem vom Vater hinterlassenen Häuschen, zu dem ein kleiner Garten gehörte, und aus der her-züglichen Zuneigung von Jung und Alt, die sie sich in fünfzig Jahren werktätiger Nächstenliebe selbst erworben hatte. Das halbe Komitat kannte sie, und im Dorf waren wenige Kinder, die sie nicht aus der Laufe gehoben hatte.
Das lante, gute, überaus nachgiebige und verführerische Fräu-lein führte aber einen — Prozeß. Und, was noch mehr sagen will, er war ihr nicht aufgedrängt worden, sondern sie selbst hatte ihn angestrengt! Man kann sich denken, daß es sehr schwerwiegende Gründe gewesen sein mußten, die sie dazu bestimmt hatten.
Der kleine Garten, in dem Lante Agathe außer Blumenstößel, Monatsrosen, Erbsen und mancherlei wohlriechenden Gewer-nen noch eine Ueberfülle dufziger Wälder pflegte, die ihr Augentrost und ihre Besinnung waren, wurde von einem Pächlein begrenzt, das durch eigentümliche Regulierungsverträge eines neu ausgezogenen Nachbarn sich zu einem Heinen, aber gefräßigen, Ungeheuer ent-wickelt hatte.
Eines Tages, als sie dicht an ihn herangetreten war, hatte sie zu ihrem Schrecken bemerkt, daß der Wälder ihr schon ein gutes Stück Land abgegriffen und eine Fühl-entwässerung weißer Flecken hochsprudelt davontrug. Seit der Zeit hatte die Beförderung einen unaufrichtigen Fortgang genommen. Lante Agathe waren die Wälder in die Augen getreten und das Schicksal ihrer Blumen-Rachbarn zur Abhilfe zu bewegen, vergeblich gewesen waren, hatte sie sich amüßig in ärztlicher Ergebenheit gefügt und nichts wider ihn unternommen.
Neben Morgen aber, wenn sie mit dem Gießkannenlein in der Hand die Weede entlang gefahren und ihr alles, salziges Gesicht liebte, so den Wäldern und den Flecken, so den Flecken und Schief-mittleren heruntergebeugt hatte, hatten ihr die immer stärker-fühleren Bewunderungen einen neuen Stich ins Herz gegeben. Den-noch war ihr, die nichts sehnlicher wünschte als mit allen in Liebe und Freundschaft zu leben, nie der Gedanke gekommen, ihnen durch die Verurteilung einer anderen Stille als die des lieben Gottes ein Biel zu setzen.

Einmal jedoch, als sich eine fürmische Nacht gerade zu einem erhellenden Frühlingstag gefärbt hatte und sie in der fried-liehen Ablicht, ihren fünfundvierzigsten Geburtstag in feierliger Sammlung zu begehen, herausgetreten war, hatte ein jäher Schreden sie zu dem äußersten getrieben.
In die weiße Gartenerde hatte das flüssige, schäumende Wasser ein großes Loch gestrichen und kaum eine Breite von zwei Metern trennte es noch von zwei alten Rosenbüschen, die das flüssige Wasser von allem, was Lante Agathe auf Erden besaß. Zug für Zug war sie auf ihren Spaziergängen in der gerührten Weidenbüschen darüber stehen geblieben und wenn die ersten Schloßen sich senkten und ruhig entsafelten hatten, war hinter dem wehmütigen Schlei-der Erinnerung in ihren Augen immer ein Schein unverwundlicher Augenheilseligkeit zu sehen gewesen.
Woran sie dann wohl immer gedacht hatte? Ach, an eine frühere, längst vergangene Zeit! Sie sah sich Bilder vor ihrer Seele, die sonst keine andere Stätte hatten und von denen niemand sonst etwas wußte. An der Stelle, wo die Rosen stehen, hatten einst zwei junge Leute gestanden. Ein gebräunter Jüngling und ein Mädchen mit langen, schwarzen, achtschneidigen Zöpfen, das Agathe hieß wie sie. Sie war es früher gewesen, damals, als sie noch jung war. Das Mädchen hatte die Arme um den Hals des Jünglings gelegt und sie herzten und küßten sich, bis er endlich sich von ihm löste und zwei junge Rosenbüsche in die Erde grub. Da, wo sie sich geküßt hatten. Und dann hatte er tröstend zu ihr ge-sagt: „Siehst du, Agathe, ein Paar Jahre muß ich schon beim Militär stehen. Aber die Rosenbüsche hier werden jeden Frühling Knospen treiben und dich an diese Stunde erinnern. Und wenn ich zurückkomme, sollst du für jede einzelne einen Knospe bekomen, wenn du mein liebes Mädchen geliebt hast.“ Aber, schloß er scherzend, „ächsten mußst du sie ganz genau, denn mehr als möglich möcht' ich dir nicht geben!“
Agathe hatte damals unter Thränen gelächelt, und als sie auseinander gingen, hatten sie sich gegenseitig so viele Küsse ge-geben, daß beide Knospen unerschöpflich glänzend geblüht waren, wenn sie beide Knospen zu tragen gehabt hätten!
Das war nun sechshundertachtzig Jahre her, und er war nie wieder gekommen. Rosen und Wälder waren ohne ihn verblüht. Aber oft, wenn das alte Fräulein trübsinnig vor seiner einzigen Hinterlassenschaft stand, hatte die Sehnsucht ihr wieder das rote Blut in die weissen Lippen getrieben, so daß sie jung auslachen wie die Knospen und Wälder und dann war ihr gewesen, als ob sie wieder keine Küsse verpürte, wie damals. Mit den beiden Rosen-büschen verknüpfte sich das ganze Bild ihres so früh entgangenen Lebens. Die durften ihr nicht auch noch genommen werden!
Ohne Paar und Saube noch einer eingehenden Untersuchung vor dem Spiegel unternommen zu haben, was sie sonst unter feinen Umständen verfaßt hätte, war sie zum Dorfparter geest. Sie war so aufgeregt und ihre guten Augen standen so voller Thränen, daß der Motor selber gerührt wurde. Wenn hätte er ihr gesagt, daß der Prozeß vergeblich sei, weil die ungarische Justiz damals so langsam arbeitete wie weinend das kaiserliche Reichsgericht zu Reglar und daß selbst, wenn das Reichsgericht ein glückliches wäre, es viel zu spät für sie gekommen wäre. Mittelmäßig sah er auf das, was er fürchtete, ihr wehe zu thun.
So war Lante Agathe zu ihrem Prozeß gekommen.



Liedersalle.
 Samstag den 2. März 1901,
 Abends 8 1/2 Uhr beginnend,
 im Vereinslokal (Hotel Monopol)
Herren-Abend
 wozu wir unsere geehrten Mitglieder
 mit der Bitte um zahlreiche Be-
 theiligung freundlichst einladen.
 2180 Der Vorstand.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Gut Heil!

Dienstag und Freitag, Abends
 von 8-10 Uhr: Turnen der aktiven
 Mitglieder; **Donnerstag**, Abends
 von 8-10 Uhr: Turnen der Alters-
 riere in der Turnhalle des Real-
 gymnasiums - Eingang Schul-
 straße. - **Mittwoch**, Abends von
 8-9 1/2 Uhr: Turnen der Damen-
 riere in der Turnhalle der Realschule
 - Eingang Balbhornstraße 9 - ,
 wofür auch Anmeldungen entgegen-
 genommen werden.
 B10096
 Der Turnrat.

Karlsruher Tourenclub.
 Unter dem Protektorat
 Sr. Großh. Hoheit des Prinzen
 Karl von Baden.



Heute Freitag Abend 1/2 9 Uhr:
Club-Abend
 im Nebenraum
 der Restauration Eintracht.
Club-Angelegenheiten.
 Gesell. Unterhaltung.
 Um zahlreiches und pünktliches
 Erscheinen bitten
 Der Vorstand.
 Gäste stets willkommen.

Norddeutscher Club
 Karlsruhe.
 Heute Freitag:
**Club-
 Abend**
 im „Goldenen
 Adler“, Karl-
 Friedrichstraße.
 Gäste willkommen.
 Der Vorstand.

Wegen Umzug billig zu ver-
 kaufen, 2 Betten mit Kissen-
 matrassen, halbfranzösische Bettlaken
 à 70 M., ein Herd sammt Rohr, sehr
 gut erhalten und sonst noch Ver-
 schiedenes.
 B3089
 Grenzstraße 6, Hinh., 3. Et.

**Großherzogl. Hoftheater
 zu Karlsruhe.**

Freitag den 1. März 1901.
 Abt. C (Grüne Abonnementkarten).
 40. Abonnement-Vorstellung.
 Zweite u. letzte Gastdarstellung
 von Irene Triosch vom Stadt-
 theater in Frankfurt a. M.

Die Jüdin von Toledo.
 Trauerspiel in 5 Akten von Grillparzer.
 Leiter der Aufführung: Eugen Kilian.

Personen:
 Alfons VIII., König von
 Kastilien Fritz Herz.
 Eleonore von England,
 dessen Gemahlin Lina Loffen.
 Der Prinz, beider
 Sohn Johanna Kocher.
 Manrique, Graf von Lara,
 Amirante von Kastilien u. Kempf.
 Don Garceran, dessen
 Sohn Alfred Gerasch.
 Donna Clara, Schreindame
 der Königin Maria Genter.
 Die Kammerfrau der
 Königin Frieda Meyer.
 Haak der Jude Wilh. Wassermann.
 Eifer, dessen Tochter Minna Höder.
 Rachel, Tochter *)
 Reiner, des Königs
 Knappe Wilhelm Meyer.
 Erster Leonold Dahlberg.
 Zweiter Adolf Hallego.
 Dritter Herm. Benedict.
 Ein Diener Emil Hantler.
 Hofherren, Hofdamen, Standes-
 herren, Wittkeller, Diener.
 Det der Handlung: Toledo und
 Umgebung.
 Zeit: Um das Jahr 1185.
 *) „Rachel“: Irene Triosch
 als Gast.
 Anfang 7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr.
 Kaffe-Großkassa 1/2 7 Uhr.
 Mittel-Preise.

Sensationeller Verkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Artikels

so lange der Vorrath reicht

Schuhwaaren.

Größen: 22/24, 25/26, 27/30, 31/35

Kinder-Knopfstiefel, gelb	Paar M. — 2.50, 2.50, 2.50,	Damen-Knopfstiefel, schwarz	Paar M. 4.52,
Kinder-Hafentiefel, schwarz	„ — 2.20, 2.82, 3.60,	Damen-Knopfstiefel, „	„ 4.68,
Kinder-Knopfstiefel, schwarz	„ 1.88, 2.36, 2.82, 3.60,	Damen-Knopfstiefel mit Lat	„ 5.82,
Kinder-Knopf- u. Hafentiefel, vorzügl. Qualität, schwarz	„ — 3.72, 4.56, 5.00,	Damen-Knopfstiefel	„ 5.88,
Kinder-Knopfstiefel, gelb	„ 2.68, 3.16, 4.28, 4.76,	Damen-Knopfstiefel	„ 7.84,
Kinder-Schnürstiefel, „	„ 2.68, 3.16, 4.28, 4.76,	Damen-Schnürstiefel, schwarz	„ 5.56,
Kinder-Schnürschuhe, „	„ 2.08, 2.52, 2.68, 3.20,	Damen-Schnürstiefel, „	„ 7.72,
Kinder-Spangenschuhe, gelb	„ — — 3.00, 3.48,	Damen-Schnürstiefel, „	„ 9.00,
Kinder-Spangenschuhe, schwarz	„ — — 3.00, 3.48,	Damen-Knopfstiefel, gelb	„ 6.16,
Knaben-Zugstiefel	„ — — — 4.76,	Damen-Knopfstiefel, „	„ 6.36,
Knaben-Hafentiefel	„ — — — 5.56,	Damen-Spangenschuhe schwarz	„ 2.36,
Herren-Zugstiefel	„ — — — 5.20,	Damen-Spangenschuhe „	„ 3.00,
Herren-Zugstiefel, mit Knöpfen	„ — — — 5.56,	Damen-Spangenschuhe, gelb	„ 3.56,
Herren-Hafentiefel	„ — — — 6.36 u. 7.80,	Damen-Schnürschuhe, schwarz	„ 3.64,
Herren-Schnürschuhe, gelb	„ — — — 6.28,	Damen-Schnürschuhe, gelb	„ 3.76.
Herren-Schnürstiefel, gelb	„ — — — 6.68,		

Kaufhaus

Max Michelsonn,

Hamburger Engros-Lager.

Wein-Versteigerung
 in **Durbach** bei Offenburg, Baden.
 Freiherr Zorn v. Bulach
 versteigert
 Donnerstag den 21. März 1901,
 Vormittags halb 11 Uhr,
 im Gasthaus „zum Ritter“ in
 Durbach 2340.3.1
= ca. 130 000 Liter =
 selbstgezogene 1899 und 1900er Edelweine.
Weissen Bordeaux, Riesling (Klingelberger)
Klevner, Rothwein (Auslese), Weissherbst.
 Näheres bei der Gütsverwaltung in Durbach.

Heirath!
8000 Mk.
 auf 2 gut rent. Wohnhäuser mit
 Speis.-Hdlg. als 2. Hypothek zu 5%
 von nachweisbar pünktl. Zinszahler
 nach Durlach per 1. April gesucht.
 Offerten unt. Nr. 1156a an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Bäckerei.
 In einem neuen Stadttheil bei
 Karlsruhe, in der schönsten Lage und
 an der Landstraße gelegen, ist eine
Bäckerei sofort zu verkaufen. 2.1
 Offerten unter Nr. 2336 in der
 Exped. der „Bad. Presse“ abgeben.

2-3000 Mark
 werden gegen gute Verpfändung auf-
 zunehmen gesucht. Gef. Off. erbeten
 hauptpostlag. A. Z. 100. B3037

Eine Frau
 erwirbt sich im Ausfertigen von
 Anzeigen und Kinder-
 kleidern bei billiger Berechnung.
 B3028 Kaiserstr. 47, 2. Stod.

Gesucht
 zum 1. April nach Karlsruhe eine
 einfache Stütze, die perfekt kocht und
 in allen Zweigen der Haushaltung
 erfahren ist. Zwei Mädchen außer-
 ordentlich in Hause. Eigene Zimmer.
 Auskunft von Bennigsen, Aus-
 führer, Poststraße, 11. Näheres
 Näheres-Angebot unter B3097 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

Schneider-Gesuch.
 Ein Arbeiter, welcher etwas auf
 Großstadt eingearbeitet ist, findet
 händer Arbeit bei B3097
 Karl Fichtner, Schützenstr. 54, I.

Arbeiter.
 Suche einen jüngeren
 Schneidermeister Alb. Hofheinz
 in Spöck. 1147a

Gesucht
 eine feindbürgerliche Köchin
 für angenehme Stelle bei gutem Lohn
 zum 1. April nach **Nastatt**. 1165a
 Offerten **Blanch'sches Mühle**.

Stellen finden:
 Restaurat.-Köchinnen, B3041
 Weisshinuen, B3041
 Haus- und Küchenmädchen.
 Bureau Höfler, Durlacherstr. 69.

Einige tüchtige
Tuchschuhmacher
 finden Beschäftigung. 1144a
 Mechanische Pantofel-Fabrik Durlach
 David H. Falk in Durlach.

Köchin-Gesuch.
 Ein fleißiges Mädchen, welches
 gut kochen kann, findet bei
 hohem Lohn per 1. April Stelle.
 Näheres **Werdstraße 45**, im
 Laden. 2387.2.1

Stellen finden:
 Köchinnen, Mädchen, Hotel-
 Zimmermädchen, Küchenmädchen,
 Haus- und Privatpersonal jeder
 Art sofort und 1. April. B3040
 Bureau **Jaspur**, Durlacherstr. 58, II.

Gesucht
 wird zu einer kl. Familie auf dem
 Lande (Nähe einer Amtsstadt) als
Stütze der Hausfrau
 ein Mädchen, nicht unter 25 Jahren,
 welches kochen, bügeln, sowie etwas
 nähen kann und Liebe zu Kindern hat.
 Eintritt 1. April d. Js.
 Näheres bei 1152a.2.1
 Frau **Fabrikant Maste**,
 Oberacker bei **Wern**, Baden.

Zu 2 Leuten
 findet ein ordentliches Mädchen gute
 Stelle. Näheres **Kreuzstraße 7**,
 im Laden, neben Gasthaus zur Stadt
 Pforsheim, Karlsruhe. B3036

J. D.

2 Büffeldamen,
 1 Restaurationsköchin,
 1 Kellner und 1 Kochlehrling,
 4 Zimmermädchen,
 2 nette Kellnerinnen
 sofort gesucht. B3044
 Joh. Dietrich, Ritterstraße.

Per sofort

wird ein Mädchen für häusliche
 Arbeiten gesucht. Zu erfragen
Kmalenstraße 51, 3. Stod. B3040
 Suche sobald wie möglich ein ordent-
 liches, fleißiges Mädchen, das gut
 selbständig kochen kann. Lohn nach
 Uebereinkunft. B3020
 Näheres **Kronenstr. 56** (Wirtshaus).

Eine unabhängige Frau
 sofort gesucht für häusliche Ar-
 beiten. Zu erfragen **Winterstr. 15**,
 3. Stod. B304

Putzerin,
 welche Abends einen Baden zu pugen
 hätte, wird gesucht.
 Zu erfragen unter Nr. B3043 in
 der Exped. der „Bad. Presse“.

Putzfrau
 gesucht für Mittwoch und Samstag.
 B3032 **Marienstr. 64**, part.
 Eine ordentliche **Monatsfrau**
 wird sofort gesucht. B3030
Kraupfaffenstraße 4, 4. Stod.

Mädchen,
 welche das **Reidern** gründ-
 lich erlernen wollen, können sofort
 oder später eintreten **Kaiserstr. 50**.

Anständiger junger Mann aus
 guter Familie findet auf **Dreen**
 Stelle als

Kochlehrling
 bei 2381.3.1
Jacob Möloth, z. Krokodil,
 Karlsruhe.

Lehrling-Gesuch.
 Ein braver, junger Mann kann
 in die Lehre treten bei B3001
Leopold Speck,
 Tapezier und Dekorateur,
 36 **Wilhelmstraße 36**.

Bautenmeister,
 gel. Maurer, militärfrei, 4 Semester
 Baugewerkschule, längerer Bau- u.
 Bureaupraxis, sucht per sof. passende
 Stellung. Gef. Offert. unter B3034
 an die Exp. der „Bad. Presse“ 8.1

Für Schneidermeister
 Ein guter Arbeiter auf Großstadt
 sucht Beschäftigung. B049
Balbhornstraße 46.

Durlacherstraße 31 ist eine Wohn-
 ung von einem großen Zimmer
 und Alkov billig zu vermieten. 2.1
 Näheres **Hinterh., 1. St. B3024**

Stadestraße 16, 2. Stod, ist ein
 schön möbliertes Zimmer mit sehr
 guter Pension auf 15. März an einen
 soliden Herrn zu vermieten. B3012

Friedenstraße 24, Vorderhaus, 4.
 Stod, links ist ein schönes, großes,
 helles möbliertes Zimmer, Doppel-
 fenster, auf die Straße gehend, billig
 zu vermieten. B3035

Kaiserallee 47, 2. Stod, ist eine
 schöne **Kaufstube** an einen oder
 zwei solide Arbeiter sofort zu ver-
 mieten. B3027

Markgrafenstraße 52, 2. Stod, im
 Mittelpunkt der Stadt, ist ein
 schön möbliertes Zimmer an 1 oder
 2 Herren Beamte oder Kaufleute zu
 vermieten. B3031.3.1

Sonnenstraße 37, Hinterh., 2. St., ist
 ein möbliertes **Manfaden-
 zimmer** zu vermieten. B3032

Stadestraße 40 ist ein gut
 möbl. Zimmer auf 1. April
 zu vermieten. 2295*

Näheres 2 Stiegen hoch.
Waldstraße 17, 2. Stod, ist ein
 freundlich möbliertes Zimmer
 mit besonderem Eingang sofort oder
 später zu vermieten. B3022

Waldstraße.
Altenstraße Nr. 32 ist eine schöne
 Wohnung von 2 Zimmern und Zu-
 gehör auf 1. April oder 1. Mai zu
 vermieten. B3026.3.1
 Zu erfragen im Laden.

Durlach.
 Eine hübsche, gesunde **Balkon-
 wohnung** mit 3 großen Zimmern
 nebst Zubehör ist sofort oder auf
 1. April zu vermieten. Auf Wunsch
 kann ein schönes Manfadenzimmer
 dazu abgegeben werden. 2387.2.1
Grüdingersstraße Nr. 21.

Wohnungs-Gesuch.
 Eine kleine Beamten-Familie sucht
 im westlichen Stadttheile auf 1. Juli
 eine Wohnung von 3-4 Zimmern
 nebst Zugehör. Auf Wunsch könnte
 auch Hausverwaltung übernommen
 werden. Gef. Offerten mit Preis-
 angebe bitten man unter Nr. B3019
 in der Expedition der „Bad. Presse“
 einzureichen.

Wohnung
 mit 4 Zimmern von ruhiger Familie
 per 1. Juli zu mieten gesucht.
 Dts. od. Südt. bevorzugt. Offerten
 mit Preisangabe sind unter Nr. 2383
 in der Exp. d. „Bad. Presse“ abzugeb.

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protectorate Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.
Unsere verbindliche
General-Versammlung 2129.3.2
findet am Samstag den 9. März l. J., Abends 7/9 Uhr beginnend,
im Saal III der Branerei Schrempf statt, wozu wir unsere Mitglieder
mit dem dringenden Ersuchen um zahlreiches Erscheinen ergebenst einladen.
Der Vorstand.

Colosseum.

Freitag den 1. März:
Vollständig neues Elite-Programm.

Emmy Busse, die beliebte Soubrette.
The Cornells, Musik-Excentriques.
Engelbert Sassen, Deutschlands bester Humorist.
Poiner-Odrap-Truppe, Kunstradfahrer, 6 Personen.
Brothers Calder, komische Acrobat-Pantomimisten,
Vagabundenstreiche.
Kinley's illustrierte amerikanische Gesänge.
Brigard y u. Tochter, grossartige Gedächtniss-Künstler.
The Welsons, Phänominal-Act an den hängenden Seilen.

Samstag den 2. März:
Keine Vorstellung.

Sonntag den 3. März:
Zwei Vorstellungen.

Variété Perkeo.

Heute Freitag den 1. März:
Vollständiges u. neues Elite-Programm.
Artisten I. Ranges.
Der vorzügliche Humorist u. Electro-Musikal-Clown
Gaffrony hier!
Vorzügliche Gesangs- und Spiel Duettisten **Götzen,**
sowie **1. Rang-Soubretten und Chansonetten.**
Anfang Abends 8 1/2 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein P. Fröh. 2380

Doctor of Dental Surgery

F. Miltenberger

graduiert Pennsylvania College Philadelphia 18817
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 221, neben der Reichspost.

Musik-Institut Rampmeyer.

Der **musikalische Vorbildungskurs** für Schüler und
Schülerinnen, welche das 8. Lebensjahr zurückgelegt haben, beginnt
Mittwoch den 3. April. Preis monatlich 2 Mark.
Anmeldungen nehmen entgegen die Vorsteherinnen 2200*

L. u. E. Rampmeyer,
Blumenstrasse 2.

Schreibmaschinen-Schule Oliver-Stolzenberg.

An Montag, 4. März 1901, beginnen neue Unterrichts-
Kurse in:
a) Maschinenschreiben, b) Stenografie,
c) Doppelte Buchführung.

Anmeldungen hierzu werden frühzeitig erbeten, da die
Theilnehmerzahl beschränkt ist. 2007.3.3

Hermann Boschert, Adlerstr. 44,
2. Stock.

Zuschneidefurjus.

Den verehrten Damen von Karlsruhe und Umgebung die ergebenste
Anzeige, daß ich mich hier für einige Zeit niedergelassen habe. Jeder Dame
gebe ich Garantie, daß sie bei mir in wenigen Sitzstunden das Zuschneiden
nach Maß erlernt und sodann in der Lage ist, selbständig jedes Kleid
zu verfertigen. Die Anleitung ist derart, daß Misserfolg gänzlich aus-
geschlossen ist. Keine Dame sollte diese Gelegenheit verpassen, da sich
dieselbe niemals mehr bietet, indem ich allein diese Methode besitze.

Hüte, Capots etc. werden nach neuester Mode verfertigt.

Leonie Herzogenrath,
Frauen-Industrie-Lehrerin,
Hirschstrasse 35a, parterre, Ecke Sophienstrasse.
Zeugnisse stehen zu Diensten. 2091*

Gemüse-, Blumen- und Feldsamen

in Ia. keimfähiger Waare

empfehl 2155.10.3
Karl Lösch,
Rörnerstrasse 26, Ecke der Göttestraße.

Wer einmal weiß
wie dauerhaft, angenehm
und zweckentsprechend eine
durchbrochene

Ledermatte

ist, zieht solche entschieden jedem
anderen Fußtrager aus Eisen oder
Draht vor, denn die Dauerhaftig-
keit kann auf Jahrzehnte garantiert
werden. 1246.5.4
Ledermatten aus prima
Sohlleber in 3 Größen empfiehlt
Herm. Ries, Karlsruhe,
Friedrichsplatz 4.
Großes Lager in
Cocos-, Stroh-, Kissen-,
Korkmatten und Cocos-
läufer.



Ich empfehle einen großen
Posten 2272.5.1
**hervorragend guter
Leder-Handschuhe zu
erstaunlich billigen Preise.**

Luise Söll,
Soflieferantin,
Friedrichsplatz 4.



Pianostimmen
und Reparaturen, sowie alle in
diesem Fach einschlagenden Arbeiten
übernimmt unter Garantie für solide,
fachmännische u. prompte Ausführung
H. Maurer, Pianolager
Karlsruhe. 064

Schwämme

in großer Auswahl u. frischer
Sendung, sowie sonstige
Wasch- und Frottirartikel
1820. empfiehl 3.3
Luise Wolf Wwo.,
4 Karl-Friedrichstr. 4.
Niederlage der Parfümerien
und Toilettenseifen von
F. Wolff & Sohn.

Großer Möbel-Ansverkauf

wegen überfülltem Lager.
Kleiner Auszug:
Vollständige Betten . . . von 70 Mark an,
Voll-Matrasen . . . 20
Paar-Matrasen . . . 38
franz. Bettstellen (mit
und ohne polirt) . . . 35
Waschkommode . . . 18
dt. mit schönen Be-
schlügen u. Marmorplatten 40
Nachtische . . . 7
dt., polirt (Marmor) . . . 10
Schränke . . . 15
Chiffonniere, polirt . . . 28
Caneletalchenbänke . . . 70
Sophas und Divans . . . 40
Sophasische . . . 18
Verticos mit Aufsatz . . . 36
Küchenchränke . . . 20
Tische, Stühle, Spiegel und Bilder
aller Art. 914.10.4
Auf Schlafzimmers-Einrichtungen ge-
währe ich **Extra-Rabatt.**
Bei Eintauf ganzer Ausstattungen einen
Nachtritt gratis.
Julius Ebel, Steinstr. 6.

Betten! Betten!
Dedbett, 2 Kissen 15 M., 2. Sorte
Dedbett, 2 Kissen 18 M., 3. Sorte
20 M. und höher, Matrasen, See-
gras, Mohrhaar, Kiste, Bettstellen in
jeder Preislage, empfiehlt billigt
2293.2.2 Jul. Ebel, Steinstr. 6.

Als baumwollenes Strickgarn

empfehle ich die als vorzüglichst bekannte und geschätzte Marke

Doppelgarn

Germania

mit Seidenglanz

zu äußerst billigen Preisen in 5 Stärken,
schwarz und lederbraun.

- Allein-Verkauf hier und Umgegend -

Rudolf Vieser,

Kaiserstrasse 153.

NB. Das Anstricken, sowie Stricken von Strümpfen und Socken
besorge in kürzester Frist. 2276

Gengenbach.

Feuer-

versicherungs-Agentur einer
ersten, alten Gesellschaft mit
schönem Incasso ist zu vergeben.
Adressen beliebe man unter V. 730 an
Maassenstein & Vogler, A.-G.,
in Karlsruhe zur Weiterbeförde-
rung sofort einzureichen. 2182

Heirath.

Ein sehr gebild. Fräulein, kath.,
Anf. 30, dem es bis h. an Gelegenheit
fehlte, sucht auf dies. Wege sich mit einem
geb. Herrn im Alter v. 40-50 Jahren,
Lehrer od. sonst best. Beamten, (Wittw.)
ohne 1 Kind nicht ausgeschlossen), zu
verheirathen. Discretion Ehrensache.
Offert. unter B2793 an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Kastensitzwagen,
fast neu, Plegwagen und Kinder-
stuhl sind im Auftrag billig zu
verkaufen. B3031
Marienstr. 67, Hinterh., 2. Stock.

1500 Mark

werden von einem Kaufmann gegen
hohen Zins und Sicherstellung auf
ein Jahr gesucht.
Offerten unter Nr. B2887 an die
Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Darlehen

beliebiger Höhe zu vergeben. Anfragen
erbeten an **Grimm's Verlag,**
Wiesbaden. 1181a.3.1

Günstige Gelegenheit für Wirthe oder Metzger

Mit einer Anzahlung von ca
10000 Mk. lege ich mein vorweniges
Jahren neu erbautes, 4 stöck. **Gehaus**
in sehr guter Lage **Karlsruhes** mit
Bier- u. Weinrestauration, sowie
Gasthausberechtigung, dem Verkauf
bei sofortigem Antritt aus.
Anfragen befördert unter Nr. B301
die Exped. der „Bad. Presse“.

Ladenfaçade

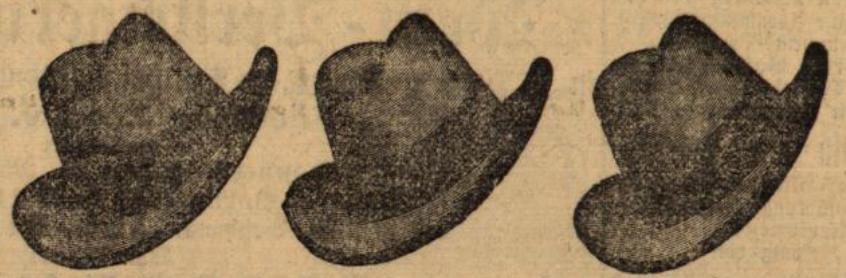
von meinem Hause, **Kaiserstr. 16**
in Karlsruhe, ist wegen Umbau billig
zu verkaufen.

Dieselbe besteht aus 2 Schaufenstern
Scheibengröße incl. Rahmen 1.65 m
breit, 2.95 m hoch, nebst Rollläden,
Ladenthüre u. Sandsteinumrahmung.
Ludwig Bertsch,
2270 **Goldjuwelier.** 9.

Preis ausschreiben.

500 Mark

erhält Derjenige als Preis, welcher mir zu einem Herrenfilzhut eine neue Form und
einen Namen nachweist, welcher ebenfalls einen solchen riesigen Absatz findet, wie
mein Filzhut



„Herkules“

gefunden hat.
Im Jahre 1900 wurden von diesem Hut über 2000 Duzend in meinen eigenen
Läden in Deutschland in Detail verkauft.
Es ist dieses der sicherste Beweis, daß es zu dem Preise von **Mk. 3.50** keinen
besseren Hut giebt, wie meinen „Herkules“.
Aehnliche Formen schon zu **Mk. 1.50, 2.-, 2.50.**
Niemand ist berechtigt, weder einen Hut unter diesem Namen in seinem Laden
zu verkaufen, noch in seinem Schaufenster auszustellen. Zuwiderhandlungen werden
von mir gerichtlich verfolgt. 2056.2.1

Franz Jos. Heisel, Berlin S.O. 33.
Filiale Karlsruhe Kaiserstr. 122.